Zweiter Nachtrag

zu

F. Meyer's

Handbuch

für

Postmarkensammler.

Verfasst von

Ferdinand Meyer

Apotheker in Franzensbad.

Preis: M. 1.50.

Nürnberg 1882.

G. Zechmeyer. Verlagsbuchhandlung.

Nachdruck verboten.

Druck von Bieling (Dietz), Nürnberg.

Vorbemerkung.

Hiermit erscheint die 2. Serie der Ergänzungsblätter zu meinem **„Handbuch für Postmarkensammler 1881“**, und ich habe auch diesmal weder Opfer noch Mühen gescheut, um mir den neuerlichen Beifall der mir wohlwollenden Leserwelt zu erwerben. Das Verfassen und die Ausgabe von rasch auf einander erscheinenden Katalogs-Nachträgen ist eine äusserst heikle und schwierige Arbeit, da es der Verfasser hier durchwegs mit ungeordnetem Materiale zu thun hat, dessen Ordnung und Sichtung seine ganze Arbeitskraft sowie seinen ganzen Scharfsinn in Anspruch nimmt. Nur zu häufig kömmt es vor, dass sich die verschiedenen Fachzeitschriften bei den Meldungen über neue Emissionen wiedersprechen, dass sich die Angaben über neue Emissionen als gänzlich falsch erweisen, ja dass sogar Neumeldungen in kürzester Zeit gänzlich wiederrufen werden. Inmitten dieser Wirren steht nun der Verfasser von periodischen Nachträgen ohne fremden Rath und ganz auf seine eigene Schöpfungskraft angewiesen da, und es erfordert seine ganze Aufmerksamkeit, das Wahre von dem Falschen, den Schein von der Wirklichkeit zu scheiden. — Eine grosse Plage, sowohl für den Verfasser, wie für die gesammte Sammlerwelt ist ferner die seit einiger Zeit fast epidemisch gewordene Manier, neue Postwerthzeichen durch einen simplen Aufdruck, sei es des Landesnamens oder eines neuen Werthes, auf alte Briefmarken

herzustellen. Wohin das Auge in dem vorliegenden Nachtrage blickt, begegnet es dem grinsenden Gespenste dieser provisorischen und Aufdrucksmarken. Sie sind der Schatten, der unsere junge Wissenschaft auf Schritt und Tritt verfolgt und dem Anfänger wie dem erfahrenen Meister die Freude vergällt, ihr Anhänger zu sein. Leider lässt sich von Seite der Philatelisten nichts thun, was diesen Übelstand abschaffen oder wenigstens nur einigermassen verringern könnte, und es bleibt uns somit leider nichts anderes übrig, als — auf bessere Zeiten zu hoffen.

Franzensbad, Ostern 1882.

Ferdinand Meyer.

Britische Malayenstaaten auf Malakka.

Perak, Selangor (Selinger), Sangie Udschong (Sungei Ujong), Rambau, Dschohol (Johol), Sri Menanti, Dschohor (Johore), Pahang etc.

a) Johore (Dschohor).

1878. Die Marke der Em. 1867 zu 2 Cents hellbraun von Straits Settlements (Nr. 10) mit dem schwarzen Aufdrucke eines **Stern** nebst **Halbmond**; f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Krone und CC.)*

1. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

NB. Diese Marke verwendete der Maharadscha von Johore für seine Briefe nach dem benachbarten Singapore.

b) Perak.

1880. Dieselbe Marke wie die vorherstehende mit dem schwarzen Aufdruck eines Hochovales, in welchem sich nebst **Halbmond** und 5strahligem **Stern** der Buchstabe: „P“ (=Perak) befindet.

2. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

1881. Dieselbe Marke wie Nr. 1 mit dem schwarzen, horizontalen, 17 mm. langen und 4 mm. hohen Aufdruck des Wortes: **„PERAK“** in grossen **lateinischen** Lettern.

3. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

Desgleichen. Dieselbe Marke wie die vorherstehende mit dem schwarzen, horizontalen Aufdruck des Wortes: **„PERAK“** in grossen **aegyptischen** Lettern. (4 Typen).

4. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

NB. Die vier Typen des Aufdruckes bei dieser Marke unterscheiden sich in folgender Weise von einander: 1) „Perak“ 10 mm lang und 3 mm hoch; — 2) „Perak“ 11 mm lang und 3 mm hoch; — 3) „Perak“ 13 mm lang und 3 mm hoch; — 4) „Perak“ 14 mm lang und 2 mm hoch. —

c) Selangor (Selinger).

1880. Dieselbe Marke wie Nr. 1 mit dem schwarzen Aufdruck eines Hochovales, in welchem sich nebst **Halbmond** und 5strahligem **Stern** der Buchstabe: „S“ (= Selangor) befindet.

5. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

1881. Dieselbe Marke wie die vorherstehende mit dem schwarzen, horizontalen Aufdruck des Wortes: **„SELANGOR“** in grossen **aegyptischen** Lettern. (2 Typen.)

6. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

NB. Bei der ersten Type ist der Aufdruck 16 mm lang und 3 mm hoch, bei der zweiten Type hingegen ist er 13 mm lang und 3 mm hoch.

d) Sungei Ujong (Sangie Udschong).

1880. Dieselbe Marke wie Nr. 1 mit dem schwarzen Aufdruck eines 18 mm hohen Hochovales, in welchem sich nebst **Halbmond** und 5strahligem **Stern** die Buchstaben: „SU“ (= Sungei Ujong) befinden.

7. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

1881. Dieselbe Marke wie die vorherstehende, mit dem schwarzen, horizontalen, 2 zeiligen Aufdrucke der Worte: „**SUNGEI-UJONG**“ in grossen 3 mm hohen **aegyptischen** Lettern.

8. 2 Cents hellbraun, Aufdr. schwarz. . . . .

NB. Das Wort „Sungei“ ist 12 mm lang, das Wort: „Ujong“ hingegen hat eine Länge von 13 mm. — Die britischen Malayenstaaten stehen zwar nicht direkt mit dem Auslande im postalischen Verkehr, aber sie unterhalten sowohl untereinander, als auch mit der benachbarten englischen Kolonie Straits Settlements einen lebhaften Briefaustausch. Die Verwendung vorstehend angeführter Marken geschieht übrigens überhaupt nur in denjenigen Staaten, wo sich britische Residenten befinden. — Die im I. Nachtrage unter: „Perak“ (Seite 350 A) angeführten Marken sind demnach zu streichen, eventuell das betreffende Blatt zu entfernen. — Von Sungei Ujong giebt es auch eine Varietät, bei welcher das Wort: „Sungei“ 15 mm, das Wort: „Ujong“ aber 14 mm in der Länge misst.

Kopenhagen.

Hauptstadt von Dänemark.

1880. 1. Sept. Hochrechteck; in der Mitte das Wappen von Kopenhagen (Burg mit 3 Thürmen), darüber im Schilde: **„By-Post“,** darunter die Werthziffer weiss auf farbigem Grunde im Kreise, über der Burg eine Hand mit Blitzen; doppelte, hufeisenförmige Randeinfassung mit der Umschrift: „Kiöbenhavns By- og Hus-Telegraf“ (= Kopenhagner Bei- und Stadt-Telegraf), ganz unten: „Telegram Frm:“, f. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

1. 1 Oere dunkelbraun . . . . . .
2. 2 „ dunkelroth, roth . . . . . .
3. 3 „ ultramarinblau . . . . . .
4. 4 „ grün . . . . . .
5. 5 „ hellbraun, braun . . . . . .

Desgleichen. Grosses Hochrechteck; in der Mitte grosse Werthziffer: „10“, darunter: „Oere“ auf farbigem Grunde im Doppelovale mit der Umschrift: „Kiöbenhavns By og Hus Telegraf“, am oberen Rande: **„By Post“,** am unteren Rande eine Hand mit Blitzen, in den oberen Ecken das Wappen von Kopenhagen in kleinen Ovalen, links und rechts: „Telegram Frimaerke“, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

6. 10 Oere schwarz, graublau und golden . . .

NB. Die Marke Nr. 6 hat an der rechten Seite den Fehldruck: „Telegam“ statt „Telegram“. —

Desgleichen. Grosses Hochrechteck; in der Mitte das Wappen von Kopenhagen und darüber eine Hand mit Blitzen, beides im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Kiöbenhavns By og Hus Telegraf“, ganz oben im Querovale: **„By-Post“,** und unten: „25 öre“, reich verzierter, rechteckiger Einfassungsrahmen mit Epheuranken an beiden Seiten, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

7. 25 Oere schwarz, graublau und golden . . .

Desgleichen. Grosses Hochrechteck, darin ein grosses Hochoval mit der Randumschrift: „Kiöbenhavns By og Hus Telegraf-Telegram Frm.“; in diesem Ovale befindet sich das Wappen von Kopenhagen, darüber eine Hand mit Blitzen nebst: **„BY POST“** im Schilde und unten in einem kleinen Ovale: „50“, in den äusseren oberen Ecken Wappenschilder, in den unteren fliegende Räder, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

8. 50 Oere schwarz, ultramarinblau und golden .

NB. Die Marken Kopenhagen's sind Privatmarken, welche nur im Stadtrayon verwendet werden dürfen. Sie dienen sowohl zur Frankirung von Stadtpost-Briefen, als auch von Stadt-Telegrammen und haben somit eine doppelte Verwendung, ähnlich den Marken der Em. 1879 von Spanien u. s. w. — Die Portotaxe beträgt für einfache Stadtbriefe 3 Oere, für Expressbriefe 10 Oere und für Cirkulare 1 Oere. Für By-Telegramme wird als Grundtaxe 10 Oere und für jedes Wort 1 Oere berechnet. — Im Übrigen haben die Kopenhagner Stadtpostmarken denselben Charakter wie die der norwegischen Bypost, und verweise ich deshalb auf die Notiz bei: „Bergen."

1881. Ende. Dieselbe Marke wie Nr. 3, nur abgeänderte Farbe, f. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

9. 3 Oere gelb, ockergelb . . . . . .

1882. Jan. Genau derselbe Typus wie der von Nr. 6, nur abgeänderte Farbe, zweifarb. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

10. 10 Oere roth und graublau . . . . . .

NB. Bei dieser Marke ist der Fehler an der rechten Seite, der bei Nr. 6 vorkömmt, verbessert.

1882. Dieselbe Marke wie Nr. 2, nur abgeänderte Farbe, f. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

11. 2 Oere rosa, hellrosa . . . . . .

1882. Jan. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 8 (50 Oere) mit dem **wagrechten** schwarzen Aufdrucke einer 14 mm hohen: „10" (in der Weise aufgedruckt, als ob die Marke Querformat hätte); durch die Werthziffer „50", sowie durch die Worte „Oere" läuft eine wagrechte durch Zähnung erzeugte Linie, so dass der untere $\frac{1}{4}$ Theil der Marke, der die Werthziffer „50" trägt, abgerissen werden kann; dreif. Dr., w. P., gezähnt 11, Lithografie.

12. „10" (Oere) schwarz a. 50 Oere schwarz, blau und golden.

Nepal.

Unabhängiges Königreich im nördlichen Indien, ganz im Himalaya gelegen.

Landesmünze die ostindische.

1881. Ende. Kleines Hochrechteck mit breiter schraffirter Randeinfassung, in der Mitte das Wappen ebenfalls in einem kleinen Rechtecke und umgeben von einer Sanskrit - Inschrift (=Nagri), deren Bedeutung folgende ist. Oben: „Sri Gorkhâ“ (=ein in Nepal herrschender Stamm), unten: „Sarkâr“ (=Gouvernement) und links und rechts die Werthangabe in: „Annas“, in den innern 4 Ecken je 5 Punkte; f. Dr., w. P., Lithografie, ungezähnt. (32 Typen).

1. ek (1) âna ultramarinblau . . . . . .
2. do (2) „ hochviolet . . . . . .
3. schar (4) „ grasgrün . . . . . .

Desgleichen. Dieselben Marken wie die vorherstehenden, nur **punktartig durchstochen.** (32 Typen).

4. ek (1) âna ultramarinblau . . . . . .
5. do (2) „ hochviolet . . . . . .
6. schar (4) „ grasgrün . . . . . .

NB. Diese Marken sind in vier horizontalen Reihen à 8 Stück gedruckt und existiren im ebensovielen Typen. Am Rande eines jeden Bogens befindet sich die betreffende Werthangabe aufgedruckt. — Diese Marken gelten nur in der Provinz, wo die englisch-ostindische Regierung noch keine Poststrassen besitzt und zwar zwischen der Hauptstadt Kathmandu und der Provinz Jlam, zwischen Kathmandu und der Provinz Doti und zwischen Kathmandu und Kerong und Kuti an der Grenze von Tibet. Für alle Briefe und Postsendungen, welche von oder nach Ostindien abgeschickt werden, müssen die ostindischen Marken verwendet werden, zu welchem Behufe sich auch in der Hauptstadt Kathmandu ein britisches Filial-Postamt befindet.

Aegypten.

1881. Novbr. Dieselbe Marke wie Nr. 62, nur in abgeänderter Farbe gedruckt, f Dr., w. P., gez., Stahlstich, *(W.: Stern und Halbmond)*.

68. 10 Paras schieferblaugrau . . . . . .

NB. Unter allen Emmissionen der aegyptischen Marken kommen Exemplare mit verkehrtem Wasserzeichen vor.

Afghanistan.

1881. (1299). Kreisförmiger Stempel mit einem Durchmesser von 26 mm, eingefasst von einem farbigen und einem weissen, mit Punkten ausgefüllten Kreis. In der Mitte die Werthangabe (**ohne** Tigerkopf) in persischen Schriftzeichen, umgeben von einem mit Punkten ausgefülltem Kreise, dessen Durchmesser 13 mm beträgt. Der übrige Theil der Marke trägt eine indopersische Inschrift, zwischen deren einzelnen Buchstaben sich Blüthen und Zweige als Dekoration befinden; farb. Dr., weiss. batonnirtes P. vergé, Lithografie.

90. 5 Annas hochviolett . . . . . .
91. 10 „ hochviolett . . . . . .
92. 1 Rupie hochviolett . . . . . .

NB. Diese Marken sind mit einer im Wasser leicht löslichen Farbe gedruckt und müssen daher mit Vorsicht behandelt werden.

Antioquia.

NB. Von den Marken der I. Em. 1867 kamen im Jahre 1881 Abzüge in den Handel, welche unter dem Namen: „officieller Neudruck“ zu hohen Preisen verkauft wurden. Die Werthe zu $2^1/_2$ und 10 Centavos sowie 1 Peso sind ziemlich gelungen, und unterscheiden sich von den Originalen nur durch die Farbe, durch die Neuheit des Papieres, sowie durch einige vielleicht absichtlich auf dem Steine angebrachte Ritzstreifen; der Werth zu 5 Centavos aber weisst einen ganz falschen Typus auf und spricht deutlich dafür, dass wir es hier mit **Imitationen** zu thun haben. — Ebenfalls im Handel vorkommende sogenannte „Fehldrucke“ der Emmissionen 1867 und 1869 in anderen Farben sind nichts anderes als schwindlerische Phantasieabzüge von sehr zweifelhaften Platten.

Argentinische Republik.

1882. 10. Febr. Provis. Ausgabe. Die Marke zu 5 c. ziegelroth der Em. 1867 (Nr. 21), in der Mitte horizontal perforirt, und auf den Kopf Rivadavia's: „$\frac{1}{2}$“ schwarz so aufgedruckt, dass die „1“ über, die „2“ unter den Perforationslöchern steht; unten auf der alten Werthangabe ist **„PROVISORIO)“** schwarz aufgedruckt; f. Dr., w. P., gezähnt.

44. „$\frac{1}{2}$“ **(PROVISORIO)** schwarz a. 5 Cent. roth .

NB. Die Werthziffer „1“ misst $4^1/_2$ mm, die Ziffer „2“ aber 5 mm in der Höhe; das Wort „Provisorio“ ist ohne Klammer $17^1/_2$ mm lang und 2 mm hoch. Von dieser Marke giebt es 3 Varietäten: 1) mit einfacher Perforationslinie, 2) mit doppelter Perforationslinie und 3) ohne Perforationslinie in der Mitte der Marke. Die Perforationslinie hat den Zweck, das Abwaschen des schwarzen Aufdruckes mit Chemikalien und dadurch den Wiedergebrauch der Marke als 5 Centavos-Marke zu verhindern. Die Marke dient zur Frankirung von Kreuzbandsendungen.

Azoren.

1882. Derselbe Typus wie der der gleichen Em. von Portugal mit Schulterstück des Königs Louis I. im Bürgerrocke en face nach rechts auf wagrecht linirtem Grunde im doppeltem Kreise mit der Umschrift: „Correios e Telegraphos“ etc., mit dem schwarzen Aufdrucke: **„AÇORES“** wie oben, f. Dr., w. P., gezähnt.

39. 25 Reis chocoladenbraun . . . . . .

Bayern.

1872. Retourmarke. Derselbe Typus wie Nr. 42 bis 46; Inschrift im liegenden Rechtecke: „Retourbrief. — kgl. Oberamt.“, unten Name des Postamtes, ohne Werthangabe, schw. Dr., w. P., ungezähnt.

46a. Speyer . . . . . .

NB. Die Retourmarken Nr. 42 bis 46 weisen bei der Auflage 1881 einen etwas abgeänderten Typus auf, und zwar ist das Wort „Retourbrief“ in gothischen, das übrige in lateinischen Lettern. — Sämmtliche Briefmarken von 1870 angefangen, sind auf Papier vergé gedruckt, doch trifft man in einzelnen Fällen auch solche auf glattem Papiere an.

1881. Nov. Dieselben Marken wie die der Em. 1876—80 mit ovalem Landeswappen im weissem Hochdruck auf farbigem Grunde etc.; f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: kleinere und engere vertikale Wellenlinien.)*

69. 3 Pfennig gelbgrün . . . . . .
70. 5 „ hellviolett . . . . . .
71. 10 „ karminroth . . . . . .
72. 20 „ ultramarinblau . . . . . .
73. 25 „ braun . . . . . .
74. 50 „ dunkelbraun . . . . . .

NB. Die Marken der Em. 1876 bis 80 hatten zum Unterschiede von Obigen breite und schräge Wellenlinien als Wasserzeichen.

Belgien.

1874. Mai. Telegrafenmarke als Briefmarke verwendet. — Die Telegrafenmarke der Em. 1872, sechseckiges Format, mit Portrait des Königs Leopold II. nach links im doppelten Kreise mit Umschrift oben: „Telegraphes“, unten: „Centimes 25 Centimes“, f. Dr., w. P., gezähnt.

37. 25 Centimes grün . . . . . .

NB. Diese Telegrafenmarke darf heute noch zu Postzwecken verwendet werden, und besitze ich sowohl Correspondenzkarten als auch Expressbriefe, welche mit diesen Marken frankirt sind. Sie werden zur Frankirung von Expressbriefen und Expresskarten verwendet, für welche, ausser der gewöhnlichen Posttaxe, eine Expresstaxe von 25 Centimes festgesezt ist. — Die Marken der Em. 1849—50 gibt es sowohl auf dünnem, als auch auf dickem Papiere; ebenso trifft man auch Exemplare mit dem Wasserzeichen der ersten Em (Monogramm aus zwei in einander verschlungenen L. gebildet, in doppelter Linieneinfassung) an, welch' letztere im Jahre 1860 emitirt wurden und zu denen ein alter Papierrest verwendet wurde.

Bergedorf.

1861. I. Em. Derselbe Typus wie der der im Handbuche verzeichneten Marken Nr. 1 und 4; farb. Dr., farb. P., ungezähnt, Lithografie.

6. ½ Schilling schwarz auf lila . . . . . .
7. 3 „ schwarz auf weinroth . . . . .

NB. Herr J. B. Moens veröffentlicht in Nr. 1 des „Philatelist“ von 1882 ein Schreiben des Postdirektors von Bergedorf, aus welchem hervorgeht, dass vorstehende Marken in der That ganz kurze Zeit im Course waren, so dass deren Authenticität nunmehr erwiesen erscheint. Die betreffende Stelle des Briefes lautet: „Ueber die etwas früher schon unter der „Hand stattgehabte, mehr **versuchsweise** Ausgabe der sogenannten alten ½ sch. — und 3 „sch. — Marken sind amtliche Bekanntmachungen nicht erlassen, weil sich sofort herausstellte, „dass die Farben gewechselt werden mussten, weil sie bei Licht schwer zu erkennen waren etc.“ Näheres hierüber siehe: „Der Philatelist“, 1881, Nr. 12, ferner: „Der Philatelist“. 1882, Nr. 1, und: „Le Timbre Poste, 1880, September.“ — Originale dieser Marken sind äusserst selten, da dieselben nur ein bis zwei Wochen lang im Course waren. Im Jahre 1867 wurde ein „offizieller“ Neudruck davon veranstaltet, bei welchem das Papier der 3 sch. — Marke hellrosa ist, und der heute auch schon seltener angetroffen wird. Es scheint auch ein „privater“ Neudruck von diesen Marken zu existiren, vor welchem ebenso wie vor den zahlreichen Fälschungen gewarnt werden muss.

1861. I. Em. Fehldruck. Derselbe Typus wie der der Marke Nr. 3 mit **„Schillinge“** (statt „Schilling“), f. Dr., f. P., ungezähnt. Lithografie.

8. 1½ Schillinge schwarz auf gelb . . . . . .

NB. Dieser Fehldruck ist als „Original“ ziemlich selten, da er sich nur auf den ersten Abzügen der Marken vorfindet und später abgeändert wurde. Merkwürdig ist es, dass sämmtliche Privat-Neudrücke von Nr. 3 wieder den Fehldruck aufweisen. Die Originale sämmtlicher Bergedorf-Marken gehören zu den Seltenheiten; dafür überschwemmen die Privat-Neudrücke dieser Marken den ganzen Erdball und machen fast die Fälschungen derselben entbehrlich. Diese Privat-Neudrücke haben nicht den geringsten Sammelwerth, finden sich aber trotzdem in den meisten Sammlungen vor.

Bhopal.

1881. Ende. Grosses Quadratformat. Sehr ähnlicher Typus wie der der Em. 1871—72 mit einfacher Einfassungslinie des Achteckes, nur viel **grösseres** Format von 29 × 29 mm. (Bei der Em. 1871—72 ist das Format 25×25); dieselben Inschriften, derselbe Relief-Druck und dieselbe Jahreszahl 1289, f. Dr., weiss. dünnes, indisches P., ungezähnt. (24 Typen.)

10. ¼ anna schwarz . . . . . .

NB. Diese Marken sind in 6 vertikalen Reihen à 4 Stück auf einem Bogen gedruckt und existiren in ebenso vielen Typen. Auf jedem Bogen befindet sich dreimal der Fehldruck: „Nwab“ (statt Nawab). — Sie unterscheiden sich von der I. Ausgabe auch in den Charakteren, welche die Werthangabe bedeuten und welche viel vereinfachter als früher sind.

Desgleichen. Grosses Quadratformat. Derselbe Typus wie der von Nr. 10, f. Dr., weiss. dünnes, indisches P., ungezähnt. (je 24 Typen).

11. ½ anna roth, ziegelroth . . . . . .
12. 1 „ chocoladenbraun . . . . . .
13. 2 annas dunkelblau, schwarzblau . . . . .
14. 4 „ orange, ockergelb . . . . . .

Desgleichen. Derselbe Typus wie Nr. 6, nur abgeänderte Farbe, f. Dr., w. P., **ungezähnt;** (32 Typen).

15. ½ anna chocoladenbraun (mit w. Hochdruck). .

NB. Bezüglich der Marken Nr. 11 bis 14 hat das unter Nr. 10 Gesagte ebenfalls Gültigkeit.

Bolivar.

1881. Ende. Grosses hochrechteckiges Format von fast doppelter Markengrösse. In der Mitte das Porträt des General Bolivar nach links im Ovale, umgeben von der Inschrift links: „EE. UU. de“ und rechts: „Colombia“, über dem Ovale das Wappen der Republik, ganz oben: „Correos de Bolivar“ im fliegenden Bande, ganz unten in einer geraden Linie die Werthangabe mit Werthziffer in der Mitte, in den 4 Ecken die Werthziffern, durch welche sich ein Querbalken mit der Inschrift: „Pesos“ zieht; schwarz. Dr., einseitig gef. P., ungez.

24. Cinco (5) Pesos grün . . . . . .

25. Diez (10) „ rosa . . . . . .

NB. Ich habe diese beiden Marken bisher noch nicht gesehen, sondern habe mich bei deren Katalogisirung auf die übereinstimmenden Berichte der bedeutendsten engl. und franz. Fachjournale verlassen.

Brasilien.

NB. Die Marken der Em. 1880 (Nr. 60 bis 62) sind **gezähnt 13**, was im Nachtrage I zu berichtigen ist. Das Papier ist glasirt und gerippt (P. glacé vergé).

Britisch Guiana.

1856. Provis. Ausgabe. Grosses, viereckiges Querformat. In der Mitte Segelschiff und Wahlspruch; in der doppelten Einfassung links: „Postage“, rechts: „One Cent“, oben: „British“, unten: „Guiana“, schwarz. Dr., einseitig gefärbt. P., ungezähnt.

15a. One (1) Cent braunroth, karmoisinroth . .

NB. I. Diese bisher unbekannte Marke befindet sich in der Sammlung des Herrn de Ferrari in Paris und wurde durch „The Philatelic Record“, Nr. 36, 1882 zuerst bekannt; sie gehört begreiflicher Weise zu den grössten Seltenheiten.

NB. II. Da sich die Aufstellung der provisorischen Marken von 1862 (Nr. 25 bis 36 des Handbuches) nach den neuesten Forschungen als unrichtig herausgestellt hat, so erlaube ich mir, die Angaben über diese Emission durch nachstehende Abhandlung und Eintheilung richtig zu stellen; Nach Nr. 36 im Handbuche aber ist die Notiz: „Vide Nachtrag Nr. II.“ anzubringen. Die nachstehende Aufklärung über diese bisher noch wenig genau gekannten Marken verdanken wir dem Präsidenten der „Philatelic Society of London“, Herrn Frederick A. Philbrick:

„Die Ausgabe dieser provisorischen Marken fällt in den Oktober des Jahres 1862, zu welcher Zeit die alten Vorräthe an 1,2 und 4 Cents-Marken der Em. 1860 aufgebraucht, neue Vorräthe aber von England noch nicht angekommen waren. Sie wurden in der Druckerei der „Royal Gazette“ zu George Town hergestellt und zwar in Typendruck vermittelst einer kleinen Handpresse; dortselbst wurde auch die Gummirung der Marken besorgt und dieselben sodann mittelst einer primitiven Handmaschine durchstochen. Auf jeden einzelnen Bogen befinden sich 24 Marken in 4 horizontalen Reihen à 6 Stück arrangirt und jede separat gesetzt. Es giebt demnach von jedem Werthe je 24 Varietäten. — Von den **Varietäten** wohl zu unterscheiden sind die **Typen** dieser Marken und zwar enthält jeder Werth zu 1,2 und 4 Cents je 3

Haupttypen, welche sich von einander durch die Verschiedenheit der Rand-Bordure wohl unterscheiden. Diese Rand-Bordure ist bei den Werthen zu 1 und 2 Cents perlenförmig, blatt- oder traubenförmig, bei dem Werthe zu 4 Cents aber lyraförmig, kreuzrosettenförmig oder kleeblattförmig. – Die Marken zu 1 Cent und 2 Cents wurden mit der gleichen Platte gedruckt, nur dass bei letzterem Werthe das: „ONE CENT“ in: „TWO CENTS“ umgewandelt wurde. Alle 3 **Haupttypen** eines jeden einzelnen Werthes befinden sich auf ein und demselben Bogen und zwar enthalten die Bögen der 1 und 2 Cents-Marken je:

12 Marken mit blattförmiger Rand-Bordure
8 „ „ perlenförmiger „ „
4 „ „ traubenförmiger „ „

Der Bogen der 4 Cents-Marke hingegen enthält folgende **Haupttypen**:

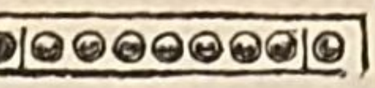
10 Marken mit lyraförmiger Rand-Bordure
8 „ „ kreuzrosettenförmiger „ „
6 „ „ kleeblattförmiger „ „

Von den 4 Cents-Marken mit kreuzrosettenförmiger Rand-Bordure giebt es 2 Untertypen, nämlich:

2 Marken mit innerer Linieneinfassung
6 „ ohne innere „

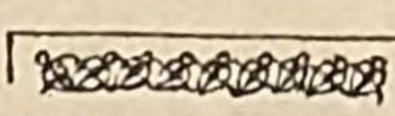
Die Ausgabe dieser provisorischen Marken erfolgte unter dem Postmeister Mr. E. T. E. Dalton und dem Assistenten Mr. Robert Mather. Bevor dieselben jedoch zur Frankatur verwendet wurden, wurde jede einzelne Marke von Ms. Mather mit einem Federzuge (Parafe) versehen, welcher aus den Initialen seines Namens: „R. M., As. R. G.“ (= Robert Mather, Assistant Receiver-General) besteht. Dieses Parafe ist mit Tinte aufgeschrieben, und zwar s c h w a r z bei den rosafarbenen, r o t h bei den gelben und w e i s s bei den blauen Marken. Bei der weissen Aufschrift hat es den Anschein, als ob dieselbe vermittelst einer chemischen Tinte aufgetragen worden wäre, welche die blaue Farbe des Papiers in weiss zersetzte. — Diese provisorischen Marken sind im höchsten Grade selten, und ihre Seltenheit steht im gleichen Verhältnisse zu der Zahl der verschiedenen Typen, welche sich auf ein und demselben Markenbogen befinden. — In den Jahren 1877 bis 78 tauchten von allen älteren Marken von Britisch Guiana so ausgezeichnete Fälschungen auf, dass beim Erwerbe dieser Marken die grösste Vorsicht geboten erscheint und es sich empfiehlt, dieselben zuvor stets von einer Autorität auf die Aechtheit prüfen zu lassen, zumal sich mit Bestimmtheit behaupten lässt, dass der $^2/_3$ Theil der selbst in grösseren Sammlungen enthaltenen Marken Imitationen sind. Die Katalogs-Aufstellung dieser Marken gestaltet sich nach Vorherstehendem folgendermassen:

1862. Okt. Provis. Ausgabe. Niederes Hochrechteck mit verschiedenartig gemusterter Rand-Bordure und der Randumschrift links: **„BRITISH“**, oben: **„GUIANA“**, rechts: **„POSTAGE“**, und unten: **„ONE CENT“** (resp. **TWO CENTS-FOUR CENTS**) in grossen römischen Lettern ohne Punktzeichen. Der innere Raum ist leer, ist von einer viereckigen Linieneinfassung umgeben und trägt den Namenszug: **„R. M., As. R. G.“** mit schwarzer, rother oder weisser Tinte eingeschrieben, schwarzer Dr., farb. P., in Linien durchstochen, Typendruck. (Jeder Werth besteht aus 24 Varietäten, welche in 3 Haupttypen zerfallen.)

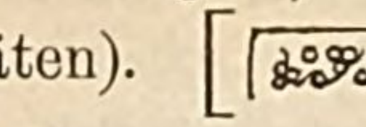
a) **Perlenförmige** Rand-Bordure und doppeltes inneres Linienviereck, (je 8 Varietäten). []

25. One (1) Cent hellrosa, rosa . . . . . .
26. Two (2) Cents strohgelb . . . . . .

b) **Blattförmige** Rand-Bordure (Ovale mit gekreuzten Linien) und einfaches inneres Linienviereck, (je 12 Varietäten).

[]

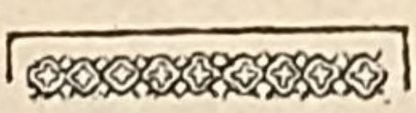
27. One (1) Cent hellrosa, rosa . . . . . .
28. Two (2) Cents strohgelb . . . . . .

c) **Traubenförmige** Rand-Bordure (à 4 Kugeln) und einfaches inneres Linienviereck, (je 4 Varietäten). []

29. One (1) Cent hellrosa, rosa . . . . . .
30. Two (2) Cents strohgelb . . . . . .

d) **Lyraförmige** Rand-Bordure und einfaches inneres Linienviereck, (10 Varietäten). [ ]

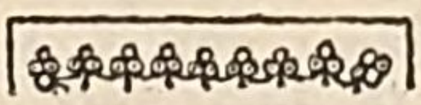
31. Four (4) Cents indigoblau . . . . . .

e) **Kreuzrosettenförmige** Rand-Bordure und einfaches inneres Linienviereck, (2 Varietäten). []

32. Four (4) Cents indigoblau . . . . . .

f) **Kreuzrosettenförmige** Rand-Bordure **ohne** inneres Linienviereck, (6 Varietäten).

33. Four (4) Cents indigoblau . . . . . .

g) **Kleeblattförmige** Rand-Bordure (3 Kugeln) **ohne** inneres Linienviereck, (6 Varietäten). []

34. Four (4) Cents indigoblau . . . . . .

NB. Noch Ausführlicheres über diese provisorischen Marken siehe: „The Philatelic Record, 1881, Nr. 30, Seite 108."

1876. Dienstmarke. Die Marke Nr. 64 zu 48 Cents rothbraun mit dem **schwarzen** Aufdrucke: **„OFFICIAL"**, f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Krone und C. C.)*.

72a. 48 Cents rothbraun . . . . . .

NB. Im Dezember 1881 waren die 1 Cent- und 2 Cents-Marken in Britisch-Guiana ausgegangen, und da das erwartete Schiff von England, welches neuen Vorrath dieser Werthe überbringen sollte, noch nicht eingetroffen war, so verausgabte man interimistisch die Marken der Em. 1863 und 1876 als 1 Cent- und 2 Cents-Marken, indem man die ursprüngliche Werthbezeichnung durchstrich, und die Zahl „1" resp. „2" aufdruckte.

1881. 21. Dez. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 65 der Em. 1876 zu 96 Cents olivenbraun mit dem **schwarzen** Aufdrucke einer 7 mm hohen **„1"** resp. **„2"** in der Mitte der Marke, die alte Werthangabe mit einem violettschwarzen 2 mm breiten Strich durchstrichen, f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Krone und C. C.)*.

84. „1" schwarz auf 96 Cents olivenbraun. . .
85. „2" schwarz auf 96 Cents olivenbraun. . .

1881. 28. Dez. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 44 der Em. 1863 zu 48 Cents karminrosa mit dem **schwarzen** Aufdrucke einer 4 mm hohen **„1"** in der Mitte der Marke, die alte Werthangabe mit einem violettschwarzen 2 mm breiten Strich durchstrichen, f. Dr., w. P., grob gezähnt 10.

86. „1" schwarz auf XLVIII Cents karminrosa .

1881. 28. Dez. Prov. Ausg. Verschiedene **Dienstmarken** der Em. 1876 mit dem schwarzen Aufdrucke: **„OFFICIAL“** in der Mitte der Marke, und darüber ausserdem eine **schwarze** 4 mm hohe **„1“** resp. **„2“** aufgedruckt, die alte Werthangabe mit einem violettschwarzen 2 mm breiten Strich durchstrichen, f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Krone und C. C.)*.

87. „1“ schwarz a. 12 Cents violett, (**OFFICIAL**) (Typ. 71)
88. „1“ schwarz a. 48 „ rothbraun, („) (Typ. 72a)
89. „2“ schwarz a. 12 „ violett, („) (Typ. 71)
90. „2“ schwarz a. 24 „ grün, („) (Typ. 72)

NB. Die provisorischen Marken Nr. 84 bis 90 waren nur wenige Tage im Course und wurden bereits am 6. Januar 1882 wieder eingezogen. Sie sind daher äusserst selten.

1882. 7. Jan. Prov. Ausg. Viereck von 25×25 mm Grösse mit **andreaskreuzförmiger** Rand-Bordure und der Randumschrift links: **„BRITISH“**, rechts: **„GUIANA“**, oben: **„POSTAGE“** und unten: **„1 Cent“** (resp. **„2 Cents“**), alles in grossen aegyptischen Lettern, in der Mitte ein nach rechts segelndes Schiff (Zweimaster oder Dreimaster), umgeben von einer viereckigen Linieneinfassung, in den 4 Ecken vertheilt die Jahreszahl: „1—8—8—2“, schwarz. Dr., farb. P., gezähnt 12, Typendruck.

91. 1 Cent schwarz a. dunkelrosa (Zweimaster) .
92. 2 Cents schwarz a. gelb (Zweimaster) . . .
93. 1 Cent schwarz a. dunkelrosa (Dreimaster) .
94. 2 Cents schwarz a. gelb (Dreimaster) . . .

NB. Diese Marken wurden in der Druckerei von Baldwin & Co. in Georgetown verfertigt. Auf einem Bogen befinden sich 12 Varietäten, welche mehr oder weniger regelmässig an einander geordnet sind. Sie tragen gleichsam zur Controle das Wort: „SPECIMEN“ schräg von unten nach oben **durchstochen.** — Die provisor. Marken Nr. 87 bis 90 wurden trotz des Aufdruckes: „Official“ als gewöhnliche Briefmarken verwendet. Von Nr. 89 und 90 giebt es bezüglich der Aufdruckziffer „2“ zwei Varietäten; bei der einen Varietät ist der untere Theil der Ziffer abgerundet (2), bei der anderen hingegen ist der untere Theil gerade (2).

Cap der guten Hoffnung.

1881. Ende. Dieselbe Marke wie Nr. 27, nur abgeänderte Farbe, **ohne** Aufdruck, f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Krone und C. C.)*.

31. Three (3) Pence dunkelviolettroth, braunroth .

Ceylon.

1880. Ende. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 56 (2 Cents hellbraun) als **1 Centmarke** in der Weise verwendet, dass man dieselbe mit einem 2 mm breiten, **wagrechten,** violettblauen Strich durch die Mitte der Marke versah; f. Dr., w. P., gez., *(W.: wie vorher)*.

69. 1 Cent auf 2 Cents hellbraun (Strich wagrecht).

1881. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 67 (4 Cents violettrosa) durch einen 2 mm breiten, **senkrechten,** violettblauen Strich auf den Werth von 1 Cent herabgesetzt; f. Dr., w. P., gez., *(W.: wie vorher).*

70. 1 Cent auf 4 Cents violettrosa (Strich senkrecht).

Conföderirte Staaten.

Charleston. S. C. (Süd-Carolina). Derselbe Typus wie der der bekannten 5 Cents-Marke (Nr. 3), nur in der Mitte und in den 4 Ecken die Werthziffer „2“, f. Dr., w. P.

3a. 2 Cents braun . . . . . .

Cuba.

1882. 1. Jan. Derselbe Typus wie der der vorherstehenden Em., jedoch **ohne** Jahreszahl oben. — Porträt des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale, oben: „Cuba“, unten die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt 14.

103. 1 Cent. de peso meergrün . . . . . .
104. 2 „ „ „ karminrosa . . . . . .
105. 2½ „ „ „ chocoladenbraun . . . . .
106. 5 „ „ „ hellultramarinblau . . . .
107. 10 „ „ „ gelbbraun, olivenbraun . .
108. 20 „ „ „ rothbraun . . . . . .

NB. Diese Marken sind für den Zeitraum von 2 Jahren (d. i. vom 1. Januar 1882 bis Ende Dezember 1883) bestimmt, und tragen daher keine Jahreszahl.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen Tawastehus und Tammerfors. (Finnland.)

Diese Gesellschaft wurde bereits zu Anfangs der 70er Jahre wieder aufgelösst. Die vorhandenen 3 Platten blieben Eigenthum des Druckers und dieser veranstaltete davon zu wiederholten Malen Neudrücke. Während die ersten Neudrücke von der Orginalplatte abgenommen waren und daher denselben Typus zeigten, wie die Orginale, weisst der in den letzten Jahren veranstaltete Neudruck einen ganz abweichenden Typus auf, so dass unstreitig ganz neu gravirte Platten dazu verwendet worden sein müssen. Der philatelistische Werth dieses Neudruckes ist gleich Null.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft zwischen St. Thomas, La Guaira und Porto Cabello.

NB. Die Marken der Em. 1867 zu ½ real roth und 2 Reales gelbgrün (10 und 11) wurden im Jahre 1881 neugedruckt, und zwar auf ganz schwach bläulichem Papiere. Der Neudruck ist ebenfalls sägezahnartig gezähnt, doch erscheint in Folge Abnützung der Platten das Schiff auf ganz weissem Untergrunde.

Dekhan.

1881. Dieselben Marken wie die der Em. 1871, f. Dr., **bläuliches** P. vergé, gezähnt.

36. 2 Annas grün . . . . . .
37. 3 „ gelbbraun, braun . . . . . .
38. 4 „ blaugrau . . . . . .
39. 8 „ braun . . . . . .
40. 12 „ grünlichblau . . . . . .

NB. Die Marken auf bläulichem Papier (Nr. 34 bis 40) scheinen nur für die Philatelisten hergestellt worden zu sein, auf deren Geldbeutel von Seite verschiedener Regierungen und Postdirektionen überhaupt seit neuester Zeit die verwegensten Angriffe gemacht werden.

Dominica.

1879. Prov. Ausg. Stempelmarke. Die Marke Nr. 2 mit dem schwarzen Aufdrucke: „Revenue“ als Briefmarke verwendet, f. Dr., w. Glacé — P., gez., (*W: Krone u. C. C.*).

8. Six (6) Pence grün, Aufdr. schwarz . . . .

Fidschi-Inseln.

NB. Die Marken der Em. 1871 und 1872 (6 bis 11) kommen auch **ungezähnt** vor, doch sind dieselben nur Essais, die nie zu Postzwecken verwendet wurden. — Man hüte sich vor falschem Aufdrucke.

1882. Hochrechteck, in der Mitte das Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Kreise, oben: „Fiji“, unten zweizeilig: „One Shilling“, beides in weissen Lettern, in den Ecken Arabesken, f. Dr., w. P., gezähnt 10.

42. One (1) Shilling braun, hellbraun . . . . .

NB. Es ist auffallend, dass diese Marke nicht die Aufschrift: „Postage“ führt, während doch alle früheren Marken diese Bezeichnung trugen.

Finland.

1881. Sept. Derselbe Typus wie Em. 1875, f. Dr., w. P., gez. 10.

27. 10 Penni braun . . . . . .

Grenada.

NB. Die Marke Nr. 8 gibt es auch mit dem **doppelten** Aufdrucke von: „POSTAGE“ und: „HALF PENNY“; Nr. 10 (4 pence blau) hingegen kömmt mit Aufdruck: „POSTASE“ statt: „Postage“ vor.

Griechenland.

1876—78. Fehldruck. Derselbe Typus wie der der Em. 1862 mit verdruckter Werthziffer auf der Rückseite, leicht gefärbt., gelblich weisses oder weisses P., f. Dr., ungezähnt.

67. 5 Lepta grün (Ziffer „55“) . . . . . .

NB. Die Nachportomarken zu 5 Lepta (Nr. 21), I. Type, sowie jene zu 1 Drachme (Nr. 29), I. Type, werden auch **ungezähnt** angetroffen. — Ob offiziell?

1881. Aug. Derselbe Typus wie der der vorherstehenden Em. **ohne** Werthziffer auf der Rückseite, f. Dr., weiss. oder gelblich weiss. P., ungezähnt.

68. 20 Lepta blau . . . . . .
69. 40 „ violett . . . . . .

Grossbritannien.

NB. I. Die I. Penny rothbraun der Em. 1841 (Nr. 4) coursierte im Jahre 1847 punktartig durchstochen, im Jahre 1848 linienartig durchstochen und im Jahre 1849 bogenförmig durchstochen. Alle drei Varietäten sind Probedurchstiche von Seite der Postdirektion mit den sogenannten Archer'schen Maschinen, sind aber äusserst selten. — Das Emissionsdatum von Nr. 6 (Six Pence) ist der erste März 1854, das von Nr. 7. (Ten Pence) der 6. November 1848 und das von Nr. 8 (One Shilling) der 13. Sept. 1847. — Die 6 Pence lila der Em. 1865 (Nr. 31) wurde aus Versehen auch auf einige Bögen glattes Papier ohne Wasserzeichen gedruckt. Diese Varietät **ohne** Wasserzeichen wurde mit anderen Marken nach der Insel Malta gesandt, woselbst bekanntlich für die ausländische Correspondenz die englischen Marken verwendet werden und trägt davon den Namen: „Malteser — Six pence". — Moens führt in seinem Kataloge verschiedene Marken von Grossbritanien als „**ungezähnt**" vorkommend an, und da auch Philbrick und Westoby in ihrem vorzüglichen Werke diese Marken als existierend verzeichnen, so fühle ich mich berechtigt und verpflichtet, diese **ungezähnten** Marken auch in meinem Handbuche wenigstens als Varietäten zu erwähnen; es sind dies folgende:

1858.	2 Pence	blau	(W.: grosse Krone)	(Nr. 22a)
1862.	3 „	karminrosa	(W.: heraldische Blumen)	(Nr. 23a)
„	4 „	ziegelroth	(W.: Strumpfband)	(Nr. 24a)
„	1 Shilling	grün	(W.: heraldische Blumen)	(Nr. 27a)
1864.	1 Penny	dunkelrosa	(W.: grosse Krone)	(Nr. 28a)
1865.	4 Pence	ziegelroth	(W.: Strumpfband)	(Nr. 30a)
1867.	3 „	karminrosa	(W.: Rose mit Blättern)	(Nr. 34a)
„	9 „	gelbbraun	(W.: „ „ „)	(Nr. 36a)
„	10 „	rothbraun	(W.: „ „ „)	(Nr. 37a)
„	1 Shilling	grün	(W.: „ „ „)	(Nr. 38a)
„	2 Shillings	blau	(W.: „ „ „)	(Nr. 39a)
„	6 Pence	violett	(W.: „ „ „)	(Nr. 40a)
„	5 Shillings	rosa	(W.: Maltheser Kreuz)	(Nr. 41a)
1870.	½ Penny	weinroth	(W.: Half Penny)	(Nr. 42a)
„	1½ Pence	weinroth	(W.: grosse Krone)	(Nr. 43a)

Frau Gräfin M. Thun legte mir einige dieser ungezähnten Marken „offiziell" entwerthet vor.

NB. II. Von den provisorischen Marken (Stempelmarken) Nr. 71 bis 71f. kamen alle bekannten Typen, Wasserzeichen und Papiervarietäten in Verwendung. Die „Inland Revenue" — Marke Nr. 71a hat grosses Format von 30 × 25 mm. und trägt das Porträt der Königin Victoria nach links im doppelten **Kreise** mit Inschrift; sie existirt sowohl auf bläulichem als auch auf weissem Papiere, sowie mit Wasserzeichen: „Anker und Tau" alsauch: „Anker" allein. — Die „Receipt"-Marke Nr. 71d hat ebenfalls grosses Format wie die vorherstehende, trägt aber das Porträt der Königin nach links in einem doppelten **Ovale** mit Inschrift; sie ist auf bläulichem und weissem Papiere, hat das Wasserzeichen: „Anker und Tau" und existirt in 2 Typen. — Die „Draft" Nr. 71e und die „Draft on demand or etc. Nr. 71f haben bis auf die Inschriften denselben Typus wie die vorstehende „Receipt„-Marke, dasselbe Papier und ebenfalls: „Anker und Tau" als Wasserzeichen. Die „Inland Revenue"-Marken Nr, 71, 71b und 71c haben **kleines** Format und weissen drei verschiedene Typen auf. — Die 1 Penny lila der Em. 1881 (Nr. 72) gibt es in 2 Varietäten; die erste Varietät hat in jeder Ecke je 14 Perlen, die zweite hingegen je 16 Perlen. — Näheres und Ausführliches über die Marken von Grossbritannien siehe das ausgezeichnete Werk: „The Postage and Telegraph Stamps of Great Britain by Frederick A. Philbrick and Willian A. S. Westoby, London, 1881".

1881. Ende. Sehr ähnlicher, nur etwas veränderter Typus wie Nr. 72. — Mit je **16** Perlen in jeder Ecke; f. Dr., w. Glacé-P., gez. 14, *(W: grosse Krone)*.

74. One (1) Penny lila (II. Typ-, 16 Perlen).

NB. Die Marke Nr. 72 hat in jeder Ecke bloss 14 Perlen.

Guatemala.

1881. Aug. Prov. Ausgabe. Die Marke Nr. 13 mit dem Brustbilde der: „Indiania", Em. 1877, mit dem **schwarzen,** zwei-

zeiligen Aufdruck: „20- centavos“ in derselben Weise wie bei Nr. 19, f. Dr., w. P., gez.

22. „20 centavos“ schwarz auf 2 Reales geraniumroth.

1881. Novbr. Ähnlicher Typus wie der der Em. 1879 mit Papagei auf einer jonischen Säule sitzend im Doppelovale mit Umschrift: „Union Postal Universal-Guatemala“, unten im Bande die Werthangabe in Buchstaben, in den oberen Ecken die Werthziffern in verschiedener Einfassung, zweifarb. Dr., w. P., gez. 12, Stahlstich.

23.	Un	(1)	Centavo	grün,	Rand	schwarz . .
24.	Dos	(2)	Centavos	grün,	„	braun . . .
25.	Cinco	(5)	„	grün,	„	rothorange .
26.	Diez	(10)	„	grün,	„	schwarzviolett .
27.	Veinte	(20)	„	grün,	„	orangegelb .

NB. Der Aufdruck auf den provisorischen Marken von Guatemala wird bereits gefälscht, weshalb dieselben mit Vorsicht zu erwerben sind.

Guinea.

NB. Die Marken von Guinea kommen sowohl mit dem Aufdrucke: „GUINÉ“ (= É mit Accent) als auch mit dem Aufdrucke: „GUINE“ (= ohne Accent) vor. Beide Aufdrücke messen 12 mm in der Länge und 3½ mm in der Höhe. Der Grund der Seltenheit der Guinea-Marken ist der, dass in Guinea die Marken vom Cap Verdi auch o h n e j e d e n Aufdruck zur Brieffrankatur verwendet werden dürfen und letztere Marken auch viel häufiger angewendet werden.

Hongkong.

1881. Ende. Stempelmarke als Briefmarke verwendet. Sehr ähnlicher Typus wie der der Stempelmarken Nr. 21 bis 23 mit Porträt der Königin Victoria nach links und Inschriften: „Hongkong“, „Stamp-Duty“ und Werthangabe etc.; grosses rechteckiges Format, f. Dr., w. Glacé-P., gez., (*W.: Krone und C. C.*).

42. 1 Dollar blau . . . . . .

Italien.

NB. Die Levantepostmarke zu 10 Centes. braungelb mit dem Porträt des Königs V. Emanuel II. und dem schwarzen Aufdrucke: „ESTERO“ (Nr. 40) besitze ich in 3 verschiedenen Varietäten mit unzweifelhaft echtem Aufdrucke: 1) Alle 4 Ecken mit Zickzacklinien ausgefüllt wie bei der gewöhnlichen Inland-Marke Nr. 15; — 2) Obere Ecken ausradirt (weiss), untere Ecken mit Zickzacklinien ausgefüllt; — 3) Alle 4 Ecken ausradirt (weiss). — Nr. 3 ist die gewöhnliche Varietät, Nr. 1 ist mit ähnlichen Fälschungen nicht zu verwechseln. „Le Timbre-Poste“ erwähnt noch einer 4. Varietät dieser Marke, bei welcher nur die linke obere Ecke mit Zickzacklinien ausgefüllt ist, während die 3 anderen Ecken ausradirt (weiss) sind. — Von der Marke Nr. 46 zu 1 Centes. graugrün giebt es eine Varietät mit ausradirten Eckverzierungen, jedoch o h n e dem schwarzen Aufdruck „Estero“.

Kaschmir.

1877. Rund. Neuausgabe der ersten Emission. Derselbe Typus wie der von Nr. 35, f. Dr., weisses oder grauweisses P. vergé, ungezähnt.

41a. 1 Anna schiefergraublau (1877) . . . . .
48a. 4 Annas schiefergraublau („) . . . . .

1879. Rechteck. Neuausgabe der zweiten Emission. Ähnlicher, nur etwas aufgefrischter und abgeänderter Typus wie der von Nr. 12 bis 29, farb. Dr., weiss., dünneres P. vergé, ungezähnt. (je 5 Typen).

71. $\frac{1}{4}$ Anna schwarz . . . . . .
72. $\frac{1}{4}$ „ hochviolett . . . . . .
73. $\frac{1}{2}$ „ ultramarinblau . . . . . .
74. $\frac{1}{2}$ „ roth . . . . . .
75. 2 Annas gelb . . . . . .
76. 2 „ hochviolett . . . . . .
77. 4 „ grün . . . . . .

NB. Die vorherstehende Neuausgabe der rechteckigen Marken der Em. 1867 scheint mehr eine für die Philatelisten berechnete gewesen zu sein, doch sah ich die Marken Nr. 71 und 74 auch „gebraucht".

Luxemburg.

1882. Jan. Dienstmarke. Die Marke Nr. 73 mit dem schwarzen wagrechten Aufdruck: „Un Franc." (II Type) über der alten Werthbezeichnung und dem weiteren Aufdrucke des Wortes: **„OFFICIEL"** in schwarzen, **römischen** Lettern (I. Type) von links unten nach rechts oben, f. Dr., w. P., **gezähnt.** (Druck in Luxemburg).

77. Un Franc hellbraun und schwarz . . . . .

1882. Jan. Dienstmarken. Typus der vorherstehenden Marken mit dem Aufdrucke der Buchstaben: **„S. P."** (= service public) in schwarzen **aegyptischen** Lettern in der Mitte der oberen Hälfte der Marken, f. Dr., w. P., **gezähnt.**

78. 1 Cent. hellbraun . . . . . .
79. 2 „ schwarz . . . . . .
80. 4 „ bläulichgrün, grün, ...
81. 5 „ citronengelb . . . . . .
82. 10 „ lila, graulila . . . . . .
83. $12\frac{1}{2}$ „ rosa . . . . . .
84. 20 „ chocoladenbraun . . . . . .
85. 25 „ preussischblau . . . . . .
86. 30 „ violettrosa . . . . . .
87. 40 „ orange (farbig durchstochen) . . . .
88. Un Franc hellbraun (Typ. 73) . . . . . .

NB. Die Marken Nr. 78 bis 88 verdanken folgendem Umstande ihre Entstehung: „Laut eines Artikels des Berner Postvertrages müssen Dienstbriefe mit denselben Marken frankirt sein, wie sie das Publikum zur Frankirung von Briefen verwendet. Nachdem nun dieser Artikel lange Zeit gar nicht in Anwendung gebracht wurde, gefiel es plötzlich dem Postamte in Basel, Briefe, welche mit Luxemburger „Officiel"-Marken frankirt waren, einfach retour zu schicken oder sie gleich unfrankirten Briefen zu behandeln. Auf den Protest der Luxemburger

Postdirektion hin kam diese Angelegenheit vor das Schweizer Central-Post-Bureau in Bern, welches die „Officiel"-Marken als unstatthaft verbot, hingegen Marken mit dem Aufdrucke „S. P." (= service public) zur Dienst-Correspondenz gestattete.

Mexico.

NB. **Guadalajara.** In den Jahren 1880 und 1881 traten die einst so seltenen Guadalajaramarken in solch' auffallender Menge im europäischen Handel auf, dass sie das Misstrauen aller bedeutenderen Philatelisten erwecken mussten. Es wurden auch in Folge dessen in englischen, französischen und deutschen Journalen Stimmen laut, welche die Authenticität dieser neuen Marken sehr in Frage stellten. Was das Aussehen dieser Frischlinge anbelangt, so unterscheiden sich dieselben fast gar nicht von den alten Originalen. Es stimmt die Zirkelmessung des Kreises, sowie der einzelnen Buchstaben, und auch das Papier der Marken gleicht jenem, auf welchem vor Jahren die alten Originale gedruckt wurden. Der einzige bemerkenswerthe Unterschied besteht darin, dass die neuen Marken viel sorgfältiger, accurater und feiner gedruckt sind, als diess bei den unzweifelhaft echten Marken der Fall ist. Eine grosse Anzahl dieser Marken finden sich auf alten Originalcouverten vor und ist die Abstempelung mit dem bekannten ovalen Stempel jener Zeit eine so gelungene, dass sie allein schon im Stande ist, das Vertrauen der meisten Philatelisten zu erwecken. Sollte hier nicht eine Art „Neudruck" vorliegen? Die Stempel, womit seinerzeit die alten Guadalajaramarken gedruckt wurden, sind die gewöhnlichen Entwerthungsstempel, wie sie damals in der Provinz Guadalajara im Gebrauche waren. Das Datum im Inneren des Stempels wurde einfach herausgenommen und durch die Werthangabe und Jahreszahl ersetzt. Diese primitive Darstellungsweise erklärt sich durch die Unruhe der damaligen Zeit. Wir finden sowohl die Adler-Serie von 1864 als auch Marken der Juarez-Serien von 1872—74. welche g e n a u mit demselben Handstempel entwerthet sind, wie er in der Zwischenzeit zur Darstellung der Guadalajaramarken von 1867 bis 68 verwendet wurde, und ich glaube, dass es nicht schwierig sein dürfte, mit denselben Handstempeln, mit denen man früher die echten Guadalajaramarken druckte, jetzt neue zu fabriziren. — Was die Zähnung der Guadalajaramarken im Allgemeinen betrifft, so sprechen viele Gründe dafür, dass dieselbe auch bei den alten Originalen — wo sie vorkömmt — keine officielle ist, sondern nur auf Händler-Industrie beruht. Die Zähnung bei den Guadalajaramarken ist eine äusserst zeitraubende Beschäftigung, da jede Marke einzeln für sich gezähnt werden musste und es wäre daher zu wundern, woher man in Guadalajara während der Revolutionsperiode die Zeit genommen hätte, sich einer solchen mühsamen Arbeit zu unterziehen. Bei den Nr. 55 bis 61 und 65 und 66 des Handbuches ist deshalb der kreisförmige, spitzzahnartige Durchstich nur als ein „privater" zu betrachten. — Dass der Durchstich oder die Zähnung bei den neuen Marken um so häufiger angetroffen wird, ist leicht erklärlich und es lässt sich daher nur im Allgemeinen sagen, Guadalajaramarken nur mit äusserster Vorsicht aufzunehmen und sie erst dann erwerben, wenn man sich die beruhigende Überzeugung verschafft hat, dass dieselben auch echte alte Originale sind. — Näheres hierüber siehe: „The Philatelic Record, 1881, Nr. 25" sowie „Schweizer Illust. Briefmarken-Zeitung, 1882, Nr. 1."

1877. Campeche. Doppelmarke, bestehend aus zwei übereinander stehenden Querovalen. — Derselbe Typus wie der der Marken Nr. 69 und 70, schw. Dr., farb. P., ungez.

70a. 5 Cent. indigo, hellblau und schwarz . . .

NB. Diese Marke wurde erst im Jahre 1882 von Herrn de Ferrari in Paris entdeckt, und gilt für sie das unter Nr. 70 Gesagte.

1881. Ende. Porte. de. Mar (Seehafenmarken). Kleines Hochrechteck, etwas kleiner als das der Porte de Mar-Marken der Em. 1880; in der Mitte die etwas dunklere Werthziffer auf wagrecht linirtem Grunde, darüber ein kleiner, weisser, fünfstrahliger **Stern,** darunter im Bogen „Centavos", alles in einem oben und unten etwas zugespitzten Ovale mit der Umschrift oben: „Correos-de-Mexico", unten: „Porte-de-Mar", in den Ecken Arabesken, f. Dr., w. P., ungezähnt.

144.	10	Centavos	rosa,	Zahl	rothbraun	.
145.	25	„	hellblau,	„	dunkelblau	.
146.	50	„	grün,	„	dunkelgrün	.
147.	85	„	grauschwarz,	„	schwarz .	.
148.	100	„	grauschwarz,	„	tiefschwarz	.

Natal.

1860. Porträt der Königin Victoria mit Krone und Halsschmuck en face im Ovale, oben: „Natal“, unten die Werthangabe (wie Nr. 8 und 9); f. Dr., w. P., **ungezähnt,** (*W.: Stern*).

9a. One (1) Penny karminrosa . . . . . .

9b. Three (3) Pence preussischblau . . . . . .

NB Die Marke Nr. 11 giebt es sowohl vertikal gezähnt, horizontal aber ungezähnt, als auch umgekehrt. Die Zähnung der Marken Nr. 8 bis 14 ist verschiedenartig, 13, 14, 15 und 16.

1869. Prov. Ausgabe. Neuausgabe der ersten Emission. Die 1 Penny-Marke der Em. 1857 (Nr. 2) mit Zeichnung im Reliefdruck auf einseitig gefärbten P. glacé, **gezähnt** 13.

27a. One (1) Penny citronengelb . . . . . .

NB. Diese Marke war ausschliesslich nur für Postzwecke bestimmt. — Von den Marken Nr. 24 bis 27 mit dem Aufdrucke: „Postage.“ mit grossem Anfangsbuchstaben und kleiner lateinischer Schrift gibt es noch eine zweite Varietät mit grösseren Buchstaben von 14 mm Länge. Die Marke zu 1 Shilling rothlila (Nr. 32) soll auch ohne dem Aufdrucke: „Postage“ vorkommen.

Neu Caledonien.

1881. Ende. Prov. Ausg. Die Marken der Em. 1877—80 von Frankreich mit den allegorischen Figuren des Handels und des Friedens etc. — Diese Marken tragen über der alten Werthziffer den Aufdruck des neuen Werthes: „25“ und darüber die 3 Buchstaben: **„NCE“** (= Nouvelle Calédonie) sowie am oberen und unteren Rande je eine horizontale Linie; Sämmtliche Aufdrucke sind in schwarzer Farbe, f. Dr., f. P., ungez.

2. „25“ (Centimes) schwarz auf 30 Cent. braun .

3. „25“ („) schwarz „ 35 „ schwarz a. gelb.

NB. Die Werthziffer „25“ hat eine Höhe von 6 mm. — Die Buchstaben „NCE“ messen 3½ mm in der Höhe und nehmen einen Raum von 13 mm in der Breite ein. — Die beiden horizontalen Striche am oberen und unteren Rande haben eine Länge von 16 bis 17 mm.

Neu Süd Wales.

NB. Im Jahre 1851, als Nachfolger der Marken mit Ansicht von Sidney, wurde von der Postdirektion eine 2 Pence-Marke ausgegeben, welche nicht in die im Handbuche angeführte zweite Ausgabe von 1851 (Nr. 14 bis 22) gehört, sondern eine **frühere,** nur in diesem **einen** Werthe bestehende **erste** Ausgabe bildet. Es ist demnach nach Nr. 13 einzuschalten:

1851. I. Ausgabe. Kopf der Königin mit Lorbeerkranz nach links im Rechtecke auf einem aus senkrechten geraden und senkrechten schlängelnden Linien bestehendem Untergrunde. (Genau wie bei der „I. Ausgabe, Ansicht von Sidney, 2 Pence blau, senkrechter Grund.“) Inschrift vertheilt: „New-South-Wales-Two Pence-Postage“, in den vier Ecken je ein **sechszackiger Stern**. Der Kopf der Königin trägt am Hinterkopf ein straff gekämmtes, fest gebundenes und zopfähnlich gewundenes Haar; f. Dr., bläuliches P., ungezähnt, **ohne** Wasserzeichen, 50 Varietäten.

13a. Two (2) Pence grünlichblau, blau (I. Ausg.) .

NB. Die Marken der II. Ausgabe von 1851 (Nr. 14 bis 22) besitzen in den 4 Ecken eine **Sternrosette** mit je 4 grossen, die Ecken ausfüllenden Strahlen. Der Kopf der Königin trägt ein weniger straff gefasstes Haar, welches schleifenartig gebunden ist. Übrigens weicht die I. Ausgabe wesentlich von der II. ab und kennzeichnet sich als Einzelausgabe. Die oben beschriebene, bis jetzt noch in keinem deutschen Handbuche verzeichnete Marke verdankt ihre Aufnahme in vorliegendes Werk den Forschungen des Herrn A. Schulze in Zürich.

Niederländisch Indien.

1881. Aug. Sehr ähnlicher Typus wie der der Marke Nr. 11, nur sind die Buchstaben in dem Worte: „Cent“ weiter auseinander gestellt, f. Dr., w. P., gezähnt.

18. 1 Cent dunkelgraugrün . . . . . .

NB. Bei Nr. 18 misst das Wort „Cent“ 7 mm, während es bei Nr. 11 5½ mm in der Länge mass.

1882. Jan. Nachportomarken. Derselbe Typus wie der der Nachportomarken der Em. 1881 von Niederlande. — Karminrothe, rechteckige Marke mit weisser Inschrift oben: **„TE BETALEN“**, unten: **„PORT“**, in der Mitte die grosse **schwarze** Werthziffer im weissen Kreise, zweifarb. Dr., weiss. P., gezähnt.

19. 2½ (Cents) karminroth und schwarz . . . .
20. 5 („) „ „ „ . . . .
21. 20 („) „ „ „ . . . .
22. 40 („) „ „ „ . . . .
23. 75 („) „ „ „ . . . .

Oesterreich.

(Cisleithanien.)

1878. Dieselbe Marke wie Nr. 63 der Em. 1867, nur **klein** gezähnt 16.

72. 50 Soldi röthlichbraun (grosses Format) . . .

NB. Anlässlich der vom Wiener Philatelisten-Club im November 1881 veranstalteten ersten öffentlichen Postwerthzeichen-Ausstellung druckte die k. k. Staatsdruckerei von den Originalplatten der I. Emission 1850 zur Vertheilung an das Publikum Erinnerungsmarken, welche statt der Werthangabe die Jahreszahl 1881 tragen. Diese Marken giebt es gezähnt und ungezähnt auf allen möglichen Papiersorten. Sie sind interessant, haben aber keinerlei philatelistischen Werth.

(Oesterreich)-Ungarn.

1881. Ende. Zeitungsmarke. Dieselbe Marke wie Nr. 27, f. Dr., w. P., ungezähnt, *(W.: „KP“ im Kreise, wie oben).*

33. 1 (Kreuzer) orangeroth . . . . . .

Ostindien.

1882. Profil der Kaiserin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im verziertem Ovale, oben: „India Postage“, unten: „One Anna Six Pies“, beides in gerader Linie und in

weissen Buchstaben auf farbigem Grunde, Ecken mit Ornamenten ausgefüllt; f. Dr., w. Glacé-P., gez. 14, *(W.: fünfstrahliger Stern)*.

70. One (1) Anna, Six (6) Pies chocoladenbraun.

1882. Profil der Kaiserin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Rechtecke, oben: „India Postage“, unten: „Three Annas“, beides in gerader Linie und in weissen Buchstaben auf farbigem Grunde, innere Ecken mit dreieckigen Ornamenten ausgefüllt, f. Dr., w. Glacé-P., gez. 14, *(W.: wie oben)*.

71. Three (3) Annas orange . . . . . .

Paraguay.

1881. Juli. Sehr ähnlicher Typus wie Nr. 13 und 14. — Aufrechtstehender Löwe auf einem Stabe die phrygische Mütze tragend, im Hintergrunde die aufgehende Sonne, alles im Rechtecke; oben die 3zeilige Inschrift: „Republica-del-Paraguay“, unten: „Diez“, links und rechts: „Centavos“, in den unteren Ecken die Werthziffer: „10“; f. Dr., w. P., gezähnt 13.

18. Diez (10) Centavos grün. . . . . .

1881. Aug. Prov. Ausg. Dieselbe Marke wie Nr. 18 mit dem schwarzen Aufdrucke der neuen Werthangabe in grossen Ziffern: **„1“** oder **„2“** inmitten der Marke, f. Dr., w. P., gezähnt 13.

19. „1“ (Centavo) schwarz auf 10 Centav. grün .
20. „2“ (Centavos) „ auf 10 „ grün .

NB. Die Ziffern „1“ und „2“ messen 10 mm in der Höhe und 2 mm in der Breite. Die Marken Nr. 19 und 20 waren nur wenige Wochen in Verwendung und sind daher sehr selten.

1881. Ende. Aufgefrischter Typus der I. Emission (1870). — Aufrecht stehender Löwe auf einem Stabe die phrygische Mütze tragend, auf wagrecht linirtem Grunde in verschiedenen Einfassungen mit Umschrift: „Republica del Paraguay“ und Werthangabe, in den 4 Ecken die Werthziffern, f. Dr., w. P., gezähnt 12, Lithografie.

21. 1 Centavo blau (im Kreise) . . . . . .
22. 2 Centavos karmin (im Oval) . . . . . .
23. 4 „ chocoladenbraun (im Rhombus). .

Persien.

1881. I. Ausgabe. Genau derselbe Typus wie der von Nr. 50 bis 52, jedoch in Lithographie ausgeführt und mattere Farben; f. Dr., w. P., gezähnt, **Lithografie.** Wiener Druck.

53. 5 (Cent.) (= 1 Schahi) hochviolett . . . .
54. 10 („) (= 2 Schahis) rosa, karminrosa .
55. 25 („) (= 5 „) hellgrün, grün . .

NB. Die Marken Nr. 53 bis 55 bilden die erste, Nr. 50 bis 52 aber die zweite Ausgabe. Die zweite Ausgabe ist in **Kupferstich** ausgeführt. Die lithografirten Marken haben eine **weisse** Randeinfassungslinie, einen **glatten** Untergrund unter der Werthziffer und **mattere** Farben; die Kupferstich-Ausgabe besitzt eine intensiv **dunkle** Randeinfassungslinie, einen aus **gekreutzten** Linien bestehenden Untergrund unter der Werthziffer und **lebhafte** Farben (blauviolett, geraniumroth und smaragdgrün). — Die lithografirte, das ist die erste Ausgabe ist äusserst selten und verdankt ihr Entstehen folgendem Umstande: Die Marken wurden in der Wiener Staatsdruckerei bestellt und sollten in Kupferstich ausgeführt werden. Als die Platten halb gravirt waren, urgirten die Perser schon. Es wurde nun von der Kupferplatte ein Abklatsch auf Stein gemacht, die noch fehlende Zeichnung ergänzt, und davon ein **kleiner** Theil (10,000 Stück von jeder Sorte 5,10 und 25 Cts.) gedruckt. Später wurde dann die Kupferplatte fertig gemacht und von dieser die ganze Auflage gedruckt und abgeliefert.

1881. Ende. Dienstmarken. Grosses Hochrechteck von 29×23 mm Grösse; in der Mitte das Wappen (Löwe mit Schwert), darunter ein Posthorn, alles weiss en relief im farbigen Kreise mit persischer Umschrift; um letztere herum ein weiterer Kreis mit der französischen Umschrift oben: „Service des Postes Persanes“ und unten: „Franco“; in den oberen Ecken links und rechts vertheilt die Werthangabe in französischer Sprache, in den unteren Ecken die Werthangabe in persischer Sprache, unter dem Worte: „Franco“ die Werthziffer, doppelfarb. Dr., w. P., gezähnt 12.

56. Un (1) Shahi rosa, Mitte grün . . . . .
57. Deux (2) „ grün, „ karminroth . . .
58. Cinq (5) „ blau, „ orange. . . . .
59. Dix (10) „ lila, „ blau. . . . . .

1881. Ende. Prov. Ausg. Das Couvert der Em. 1876 provisorisch in der Weise verwendet, dass man die Couvertmarke vom Couverte ausschnitt und den Ausschnitt zur Frankirung von Briefen in derselben Weise wie **Briefmarken** verwendete. — Derselbe Typus wie der der Marke Nr. 28 mit Brustbild des Schah Nassreddin in Uniform etc., schwarz. Dr. auf farb. genetzt. Grunde, w. P., Wiener-Druck, Couvert Ausschnitt.

60. 5 Schahis schwarz und rosa . . . . . .

NB. Diese Couverte wurden deshalb in vorstehender Weise ausgeschnitten als Briefmarken benützt, weil die Perser sich mit den kistenweise vorhandenen Couverts nicht zu befreunden vermochten.

1881. Ende. Grosses Hochrechteck; in der Mitte das Brustbild des Schah Nassreddin in Uniform en face im Ovale auf wagrecht linirtem Grunde, umgeben von einem Eichen- und Lorbeerkranze, oben die persische Krone, unten die Werthziffer auf wagrecht linirtem Grunde im Kreise; unmittelbar unter dem Ovale ein fliegendes Band mit der Inschrift links: „Poste Persane“ und rechts in persischer Sprache: „Poste i Mobarek i Mahrouseh i Iran“, zur rechten und zur linken Seite reiche Arabeskenverzierung, in den oberen Ecken die persische

Werthangabe in „Schahis“ in Kreisen, farbige Bordure, dreifarb. Dr., w. P., gezähnt, Kupferstich. Wiener Druck.

61. 50 Cent. (= 10 Schahis) schwarz, chamois u. rothbraun.

Peru.

1881. Ende. Prov. Ausg. der Chilenen. Die Marken der Emissionen 1874 bis 1880 mit dem farbigen Aufdrucke des **chilenischen** Wappens (fünfstrahliger Stern im Schilde, darauf Federnschmuck), umgeben von einem Lorbeerkranze, behufs Verdeckung des peruanischen Wappens, gauffrirt, f. Dr., w. P., gezähnt.

54. 1 Centavo orangegelb, Aufdr. blau (Typ. 40) .
55. 2 Centavos blauviolett, Aufdr. schwarz (Typ. 30)
56. 5 „ blau, Aufdr. roth (Typ. 37) . .
57. 10 „ grün, Aufdr. roth (Typ. 38) . .
58. 20 „ karminrosa, Aufdr. blau (Typ. 39) .

1881. Ende. Prov. Ausgabe der Chilenen. Verschiedene Marken der letzten Emissionen mit dem **schwarzen** Aufdruck in **Hufeisenform:** „Union Postal Universal“ und an der offenen Seite darunter: **„PERU“;** alles in grossen aegyptischen Lettern; ausserdem gleichzeitig mit dem farbigen Aufdrucke des vorstehend beschriebenen **chilenischen** Wappens, f. Dr., w. P., gezähnt.

59. 1 Centavo grün, Hufeisen schwarz, Wappen roth
60. 5 Centavos blau, Hufeisen schwarz, Wappen roth
61. 10 „ grün, Hufeisen schwarz, Wappen roth
62. 50 „ rosa, Hufeisen schwarz, Wappen schwarz
63. 1 Sol ultram. blau, Hufeisen schwarz, Wappen roth

NB. Diese, sowie überhaupt alle seit dem Jahre 1880 verausgabten „Aufdruck“-Marken verdanken ihre Entstehung dem chilenisch-peruvianischen Salpeterkriege, und sind ein Produkt der chilenischen Invasion in Peru. Sie sind äusserst interessant und werden in unseren Sammlungen für immerwährende Zeiten eine interessante Erinnerung an dieses denkwürdige Ereigniss bilden. Die Marke Nr. 59 hat den Typus von Nr. 42, jedoch ohne den Oval-Aufdruck.

1881. Prov. Ausg. Nachportomarken. Die Nachportomarken Nr. 36 und 41 mit dem **blauen,** doppelovaligen Aufdrucke: „Union Postal Universal. **Lima.**“ und in der Mitte das Wort: „Plata“; gauffrirt, f. Dr., w. P., gezähnt.

64. 1 Centavo braun, Aufdr. blau (Typ. 41) .
65. 50 Centavos braun, Aufdr. blau (Typ. 36) .

1881. Ende. Prov. Ausg. Nachportomarken. Die Nachportomarken der Em. 1874 und 1879 mit dem **rothen** Aufdrucke eines doppelten **Kreises**, welcher oben die Inschrift: **„LIMA“** und unten: **„CORREOS“** führt, während der mittlere Raum leer ist, gauffrirt, f. Dr., w. P., gezähnt.

66. 1 Centavo braun, Aufdr. karminroth
67. 5 Centavos zinnober, „ „
68. 10 „ orangegelb, „ „
69. 20 „ kobaltblau, „ „
70. 50 „ braun, „ „

NB. Die vorherstehenden Nachportomarken wurden durch diesen kreisrunden Aufdruck in gewöhnliche Briefmarken umgewandelt und als solche provisorisch verwendet; ebenso wurden die Nachportomarken Nr. 51 bis 53 und Nr. 64 und 65 durch den ovalen Aufdruck in gewöhnliche Briefmarken verwandelt, und als solche provisorisch im Weltpostvereine verwendet.

1881. Ende. Prov. Ausg. Lithografie. In der Mitte das Wappen von Peru im Ovale mit der Umschrift: „Departatos de Correos-Timbres 1881 — 1882“, oben: „Diez Centavos“, unten: „Peru“; — Diese Marke trägt den **rothen** Aufdruck eines doppelten Kreises mit der Inschrift: **„AREQUIPA-CORREOS“**; f. Dr., w. P.

71. Diez (10) Centavos blau, Aufdr. roth, **Lithogr.**

1881. (?). Prov.| Ausg. Die Marke zu 1 Peseta roth der Em. 1859 (Nr. 7) mit dem **dreilinigen, blauen** Aufdrucke: „Vale medio - peso - 50 Cts.“, ferner mit dem **anilinrothen,** schräg von links oben nach rechts unten laufenden Aufdruck: **„CERTIFDO“** in grossen **römischen** Lettern (27 mm. lang und $3\frac{1}{2}$ mm. hoch), und darüber endlich mit dem diagonalen **schwarzen** Aufdruck: „Habilitado“ (15 mm. lang), f. Dr., w. P., ungezähnt.

72. „50 Cts.“ auf 1 Peseta roth, Aufdr. blau, roth u. schwarz

NB. Über den Charakter der Marken Nr. 71 und 72 ist noch sehr Weniges bekannt. Die letztere Marke wurde von Herrn Philbrick entdeckt, doch ist es noch unbekannt, ob dieselbe schon vor Jahren ausgegeben wurde, oder ob sie erst dem chilenischen Kriege ihr Dasein verdankt. — Einzelne Marken von Peru trifft man auch mit dem Aufdrucke des Namens der betreffenden Stadt an, in welcher dieselben verkauft oder verwendet wurden. So besitze ich z. B. die Marke zu 5 Centav. blau (Nr. 37) mit den kreisrunden, karminrothen Aufdruck: „Arequipa-Correos“. Dieselbe Marke besitze ich auch mit dem wagrechten, **schwarzen** Aufdruck des Stadtnamens: **„PIURA“** in aegyptischen Lettern von 14 × 6 mm. Grösse, sowie mit dem wagrechten, **anilinrothen** Aufdruck: „PIURA“ in römischen Lettern von 11 × 4 mm. Grösse. Diese Marken sollen **mit** den Aufdruck für Gold, **ohne** denselben aber für Papier bei den betreffenden Postämtern erhältlich sein.

Philippinische Inseln.

1881. Ende. Prov. Ausg. Die gerichtliche Stempelmarke „Derecho Judicial“ der Em. 1878 mit Wappen, zu 10 Cuartos gelbbraun, mit dem schwarzen Aufdrucke: „Habilitado - p^{a} Correos - de Un Real.“, f. Dr., w. P., gezähnt.

78. „Un Real“ schwarz auf 10 Cuartos gelbbraun .

NB. Der Aufdruck dieser provisorischen Marke ist 3 zeilig, und zwar sind die erste und dritte Zeile in einander gegenüberstehenden Halbbögen, die zweite Zeile aber in horizontaler Linie gedruckt, so dass der ganze Aufdruck kreisförmig erscheint. — Da 1 Real plata fuerte = 20 Cuartos ist, so haben wir hier neuerdings ein Beispiel des unsinnigen Aufdruckes eines höheren Werthes auf einen niederen.

1881. Ende. Prov. Ausg. Stempelmarke als Briefmarke verwendet; die gerichtliche Stempelmarke (Derecho Judicial) der

Em. 1878 mit Wappen, zu 1 Real grün, **ohne** jeden Aufdruck; f. Dr., w. P., gezähnt.

79. 1 Real (Derecho Judicial) grün . . . . . .

1881. Ende. Prov. Ausg. Die gerichtliche Stempelmarke „Derechos de Firma“ — (Wappen auf wagrecht linirtem Grunde, oben: „Derechos de Firma“, unten: „200 Mils de Peso“, beides in gerader Linie) — der Em. 1878, mit dem **gelben** Aufdrucke: „Habilitado — p^{a} U. Postal — 2 CMOS.“; f. Dr., w. P., gezähnt.

80. 2 CMOS. (Centimos) gelb auf 200 M. d. peso grün

NB. Der Aufdruck bei dieser provisorischen Marke ist 3 zeilig, und zwar sind die erste und dritte Zeile in einander gegenüberstehenden Halbbögen, die zweite Zeile aber in horizontaler Linie gedruckt, so dass der ganze Aufdruck kreisförmig erscheint. — Die Wahl der gelben Aufdrucksfarbe auf eine grüne Marke ist eine sehr unglückliche zu nennen. — In Folge totalen Mangels an zeitgemässen Postmarken wurden im Jahre 1881 auch die alten Marken Nr. 28, 31, 51, 57 und wahrscheinlich auch noch andere wieder verwendet, doch haben dieselben natürlich nicht den geringsten selbstständigen Sammelwerth. — Bei Em. 1880 (Nr. 70 bis 73) soll es heissen: „Portrait des Königs Alphons XII. nach **rechts** im Ovale etc.

1882. Jan. Definitive Ausgabe. Derselbe Typus wie der der Em. 1880. — Portrait des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale; um das Oval herum eine irrwegartige Verzierung, oben: „Filipinas“, unten die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt.

81. $2\frac{4}{8}$ C. de Peso ultramarinblau . . . . . .
82. $12\frac{4}{8}$ „ „ „ karmin . . . . . .
83. 20 „ „ „ gelbbraun . . . . . .

1882. Prov. Ausg. Stempelmarke als Briefmarke verwendet; Die gerichtliche Stempelmarke „Derecho Judicial“ der Em. 1878 mit Wappen, zu 10 Cuartos gelbbraun, **ohne** jeden Aufdruck; f. Dr., w. P., gezähnt.

4. 10 Cuartos gelbbraun (Derecho Judicial) . .

1882. Prov. Ausg. Telegraphenmarke als Briefmarke verwendet; Die Telegraphenmarke der Em. 1880 zu 25 c. de peso blau mit Portrait des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale, um das Oval herum irrwegartige Verzierung, oben: „Telegrafos“, unten die Werthangabe, **ohne** jeden Aufdruck; f. Dr., w. P., gezähnt.

85. 25 c. de peso blau (Telegrafos). . . . . .

1882. Prov. Ausg. Die gerichtliche Stempelmarke „Derecho Judicial“ der Em. 1878 mit Wappen, zu 2 Reales blau, mit dem **karminrothen** Aufdrucke: „Habilitado — p^{a} Correos — de Dos Reales“, f. Dr., w. P., gezähnt.

86. „Dos Reales“ karmin auf zwei Reales blau .

NB. Der Aufdruck bei dieser provisorischen Marke ist 3 zeilig, und zwar sind die erste und dritte Zeile in einander gegenüberstehenden Halbbögen, die zweite Zeile aber in horizontaler Linie gedruckt, so dass der ganze Aufdruck kreisförmig erscheint.

Portorico.

1882. Jan. Derselbe Typus wie der der vorherstehenden Em., jedoch **ohne** Jahreszahl oben. — Porträt des Königs Alphons XII. nach rechts im Ovale, oben: „Puerto-Rico“, unten die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt.

56. ½ Mila. de Peso karminrosa . . . . . .
57. 1 „ „ „ braunroth . . . . . .
58. 2 Mils. „ „ lavandelfarben . . . . .
59. 4 „ „ „ violett, malvenfarben . .
60. 6 „ „ „ gelblichbraun . . . . . .
61. 8 „ „ „ gelbgrün . . . . . .
62. 1 Cent. „ „ hellgrün . . . . . .
63. 2 Cents. „ „ rothbraun . . . . . .
64. 3 „ „ „ orange . . . . . .
65. 5 „ „ „ ultramarinblau . . . . .
66. 8 „ „ „ graubraun . . . . . .
67. 10 „ „ „ blaugrün . . . . . .
68. 20 „ „ „ graulila . . . . . .
69. 40 „ „ „ mattblau . . . . . .
70. 80 „ „ „ olivenbraun . . . . . .

Portugal.

1882. Jan. Schulterstück des Königs Louis I. im Bürgerrocke en face nach rechts auf wagrecht linirtem Grunde im doppelten Kreise mit der Umschrift: „Correios e Telegraphos“, oben im fliegenden Bande: „Portugal“; unten ebenfalls im Bande die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt 13, Typendruck.

61. 25 Reis chocoladenbraun . . . . . .

Portugiesisch Indien.

1881. Dieselbe Marke wie Nr. 53, nur abgeänderte Farbe, f. Dr., w. P.,gezähnt.

75. 25 Reis violett, rothviolett . . . . . .

1881. Ende. Prov. Ausg. Derselbe Typus wie der der vorherstehenden Marken (Krone) mit dem **schwarzen** Aufdrucke der neuen Werthziffer, f. Dr., w. P., gezähnt.

76. „1½“ (Reis) schwarz a. 5 Reis schwarz .
77. „1½“ („) „ a. 10 „ grün . .
78. „1½“ („) „ a. 25 „ lila . . .

79. „1½“ (Reis) schwarz a. 25 Reis rothviolett .
80. „1½“ („) „ a. 100 „ lila . . .
81. „4½“ („) „ a. 25 „ rothviolett .
82. „6“ („) „ a. 25 „ rothviolett .
83. „6“ („) „ a. 40 „ ockergelb .
84. „6“ („) „ a. 50 „ blau . .
85. „1 T“ (anga) „ a. 10 „ grün . .
86. „1 T“ („) „ a. 50 „ grün . .
87. „1 T“ („) „ a. 50 „ blau . .
88. „1 T“ („) „ a. 100 „ lila . . .
89. „1 T“ („) „ a. 25 „ rothviolett .
90. „2 T“ (angas) „ a. 25 „ rothviolett .
91. „2 T“ („) „ a. 25 „ lila . . .
92. „2 T“ („) „ a. 40 „ ockergelb .
93. „2 T“ („) „ a. 300 „ braun . .
94. „8 T“ („) „ a. 40 „ blau . .
95. „8 T“ („) „ a. 100 „ lila . . .
96. „8 T“ („) „ a. 300 „ braun . .

NB. Die Marken Nr. 59 und 70 wurden nicht verausgabt und sind daher zu streichen. — Die Marken Nr. 57, sowie Nr. 62 bis 64b lauten auf „Reis“. — Moens verzeichnet die 50 Reis grün (Kronentypus) mit dem Aufdrucke der Ziffer „4“ und ausserdem „2“ (= 2 + 4 T). — Einzelne dieser provisorischen Marken trifft man auch mit verkehrtem Aufdrucke an. Bei den Marken zu 1 Tanga sind mir 2 verschiedene Varietäten bezüglich der Aufdruckziffer „1“ bekannt. — Von den Marken Nr. 56, 57 und 60 wurden sämmtliche Markentypen mit dem neuen Werthaufdrucke versehen.

1882. 1. Jan. Neue Ausgabe. Derselbe Typus wie der der Marken der Em. 1877—1881. — Portugiesische Königskrone im Doppelkreise mit Inschrift: „India portugueza“ und grichischer Borte, oben: „Correio“, unten die Werthangabe in **neuer Münzwährung**; f. Dr., w. P., gezähnt.

97. 1½ Reis schwarz . . . . . .
98. 4½ „ olivenbraun . . . . . .
99. 6 „ grasgrün, grün . . . . . .
100. 1 Tanga karminrosa, rosa . . . . . .
101. 2 Tangas blau . . . . . .
102. 4 „ lila . . . . . .
103. 8 „ orange . . . . . .

NB. Zu diesen Marken verwendete man die bisherigen Platten, nur die alte Werthbezeichnung ist herausgestochen und dafür die neue, scheinbar nachträglich mittelst beweglichen Lettern in den dadurch entstandenen leeren Raum hineingedruckt worden, wodurch auch die Werthangabe ein nicht ganz sauberes Aussehen erhalten hat.

Queensland.

1881. Typus der **alten** Marken der Em. 1861. — Dieselbe Marke wie Nr. 55, nur etwas verändert; f. Dr., w. dünnes P., gez., Lithografie, *(W.: Krone und Q.)*.

56. Five (5) Shillings orangebraun, ocker . . .

Desgleichen. Typus der **alten** Marken der Em. 1861 mit Porträt der Königin Victoria mit Krone und Halsschmuck en face im Ovale, f. Dr., w. P., gez., Lithografie, (*W.: Krone und Q.*).

57. Two (2) Shillings, Six (6) pence ziegelroth .
58. Ten (10) Shillings hellbraun . . . . . .

1881. Prov. Ausg. Stempelmarke im Typus wie Nr. 45 bis 48 mit Kopf der Königin Victoria im gekrönten Ovale und Umschrift: „Queensland-Stamp Duty“, f. Dr., w. P., gez., (*W.: Krone und Q.*).

59. Two (2) Shillings blau . . . . . .

1881. Fehldruck. Dieselbe Marke wie Nr. 38, nur in **gelber** Farbe gedruckt, f. Dr., w. P., gez., Lithografie, *(W.: Krone und Q.)*.

60. 1 Penny goldgelb, gelb . . . . . .

NB. Diese Marke kömmt aus Versehen auf der Platte der 4 Pence-Marke (Nr. 40) vor.

Lokal-Postmarken Russland's.

Atkarsk (Gouv. Saratow).

1881. Ende. Dieselbe Marke wie Nr. 24a, nur abgeänderte Farben, zweifarb. Dr., w. P., gezähnt, Lithografie.

24b. 3 Kop. blauviolett und ziegelroth . . . .

Besetzk (Gouv. Twer).

1878. Hochrechteck aus Ornamenten gebildet, ähnlich wie Nr. 38, nur höheres und grösseres Format, mit der 4-zeiligen Inschrift: „Besetzker Land-Post-Marke- 3 Kop.“ (unter den Worten „Post“ und „3 Kop.“ je ein Strich), in den 4 inneren Ecken die Werthziffer: „3“, schwarz. Dr., farb. P., ungez., Typendruck.

39b. 3 Kop. schwarz a. grün . . . . . .

Loubny (Gouv. Poltava).

1880. (?). Hochrechteck, in der Mitte in einem Kreise Nr. ☰, in den vier Ecken die Werthziffer: „5 K.“ in kleinen Kreisen, Rand-Umschrift: „Loubens (kaia) zemskaia selbsk (aia) Potschta“., f. Dr., w. P., Lithografie, ungezähnt.

195 A. 5 Kop. rosa. . . . . .

Desgleichen. Hochrechteck, in der Mitte in einem verzierten Ovale die zweizeilige Inschrift: „Godowaia podpiska“ (= jährliche Subscribtion), darüber und darunter eine Arabeske, Randumschrift: „Loubenskaia zemskaia selbskaia Potschta.“, ohne Werthangabe, f. Dr., w. P., Lithografie, ungezähnt.

195B. Ohne Werthangabe, gelbbraun . . . . .

Opotschka (Gouv. Pskow).

1881. Grosses, hochrechteckiges Format; in der Mitte das gekrönte Wappen (Hand und Löwe, darunter ?) zwischen zwei zu einem Kranze verschlungenen Eichenzweigen im Doppelovale mit der Umschrift: „Ruralpost — 5 Kop.“, äusserer Untergrund netzförmig verziert, Randumschrift: „Kreis Opotschka im Gouvernement Pskow“, in den 4 Ecken die Werthziffer in kleinen Kreisen, f. Dr., w. P., gezähnt 12, Lithografie.

242 a. 5 Kop. grau . . . . . .

Werchnie Dnieprowsk (Gouv. Jekaterinoslaw).

1866. Quadratformat von 27 × 27 mm. Grösse mit Perlen — Randeinfassung und Randumschrift wie bei Nr. 390, inneres Viereck mit Eckrosetten versehen und darin die 3 zeilige Inschrift: „4 Kop. Silb.“, f. Dr., w. P. vergé, ungez., Typografie.

394 a. 4 Kop. schwarz a. weiss . . . . . .

1866. Viereckiges Format von 25 × 23 mm. Grösse; in der Mitte ein nach innen 8 eckig zugestutztes Viereck mit der 3-zeiligen Inschrift: „4 Kop. Silb.“, Randumschrift wie bei der vorherstehenden Marke, f. Dr., schwach bläul. P. vergé, ungez., Typografie.

394 b. 4 Kop. schwarz a. bläulich weiss . . . .

NB. Die Marken Nr. 394 bis 394 b wurden erst im Jahre 1880—1881 entdeckt und sind sehr selten. — Die Marke Nr. 390 hat ein quadratähnliches Format von 23 × 21 mm. Grösse und in der Mitte befindet sich die zweizeilige Inschrift: „4 Kop.“. — Die Marke Nr. 394 hat ein hochrechteckiges Format von circa 33 mm Höhe und 27 mm. Breite. Es sind bis jetzt 2 Varietäten von dieser Marke bekannt; die erste Varietät hat kleine Randumschriften, oben geschlossene „4“ und das Wort: „cereb“ mit kleinen Buchstaben geschrieben; die zweite Varietät hat grössere Randumschriften, oben offene „4“, das Wort: „CEPEB“ mit grossen Buchstaben geschrieben und darunter einen Strich.

San Salvador.

1880. Die Marke Nr. 12, f. Dr., w. P., **ungezähnt.**

14. 10 Centavos schwarz, ungez. . . . . .

NB. Briefe, welche nach Postschluss noch zur Aufgabe gelangen, unterliegen einem Strafporto und werden mit dem Aufdrucke: „Pasó el Correo" versehen, welcher gleichbedeuend mit „Too Late" (= zu spät) ist.

St. Lucia.

1881. Aug. Derselbe Typus wie der der Em. 1865, nur abgeänderte Farbe und mit dem **schwarzen**, wagrechten Aufdruck: „**HALFPENNY**" (15 mm. lang, 3 mm. hoch) in einem Worte versehen, f. Dr., w. P., gezähnt 13, *(W.: Krone und C. C.)*.

12. „Half penny" schwarz auf moosgrün . . .

Desgleichen. Derselbe Typus wie Nr. 12 mit dem **schwarzen,** wagrechten Aufdruck: „**2½ PENCE**" (16 mm. lang, 3½ mm. hoch), f. Dr., w. P., gezähnt 13, *(W.: Krone und C. C.)*.

13. „2½ Pence" schwarz auf zinnoberroth . . .

St. Vincent.

1881. Prov. Ausg. Die Six-pence Marke (Nr. 10) in der Mitte durch Zähnung senkrecht in 2 Theile getheilt, und auf jede Hälfte: „½" und darüber: „d" **roth** aufgedruckt.

19. „½ d" (½ Penny) roth a. ½ Six P. dunkelgrün.

NB. Die Marken Nr. 16 und 19 waren nur kurze Zeit in Verwendung und gehören daher zu den philatelistischen Eintagsfliegen. Da sie äusserst selten, aber sehr leicht zu fälschen sind, so ist bei ihren Erwerben grosse Vorsicht anzurathen.

1881. Ende. Prov. Ausg. Die 1 Shilling-Marke zinnoberroth (Nr. 15) mit dem **schwarzen** Aufdrucke des neuen Werthes in grossen Ziffern inmitten der Marke, f. Dr., w. P., gez., *(W.: Stern)*.

20. „4 d" (4 Pence) schwarz a. 1 Shilling zinnoberroth.

NB. Sowohl die Werthziffer „4" als auch der Buchstabe „d" sind von überraschender Grösse, sie messen beide in der Höhe je 9 mm. Die alte Werthangabe am unteren Rande ist mit einem dicken schwarzen Striche durchstrichen.

Desgleichen. **Prov. Ausg.** Die Six-Pence Marke (Nr. 10) mit dem **schwarzen** Aufdrucke: „**ONE PENNY**." in grossen ägyptischen Lettern unmittelbar über der alten Werthangabe, welche mit einem dicken, schwarzen Striche durchstrichen ist, f. Dr., w. P., gez., *(W.: Stern)*.

21. „One (1) Penny" schwarz a. Six P. dunkelgrün.

NB. Der Aufdruck: „One Penny“ bei vorherstehender Marke ist 17½ mm. lang und 2 mm. hoch.

1881. Ende. Die Marken Nr. 13 und 17 in abgeänderten Farben gedruckt, f. Dr., w. P., gezähnt, *(W.: Stern)*.

22. One (1) Penny trappfarben . . . . . .
23. Four (4) Pence hell ultramarinblau . . . .

1882. Jan. Profil der Königin Viktoria mit Diadem nach links in einem verziertem guillochirten Ovale, das oben und unten durch zwei horizontale Leisten durchschnitten ist. Die obere Leiste trägt die Inschrift: „St. Vincent“, die untere: „Half Penny“, beides in weissen Buchstaben; in den 4 Ecken Verzierungen, alles Uebrige mit guillochirtem netzartigen Untergrund ausgefüllt; schmales, aufrecht stehendes Rechteck, f. Dr., w. P., gez. 12, *(W.: Stern)*.

24. Half (½) Penny orange . . . . . .

Schweiz.

1881. Ende. Verschiedene Marken der Emissionen 1862 bis 1878 **auf roth und blau gefasertes Papier** gedruckt, im Uebrigen aber den früheren Marken ganz gleich, f. Dr., gezähnt, *(gepresstes W.: Kreuz im Ovale)*.

74.	2	(Rappen)	gelbbraun	. . . . .
75.	5	„	violettbraun, schwarzbraun	. .
76.	10	„	karminrosa	. . . . .
77.	15	„	citronengelb	. . . . .
78.	20	„	orange	. . . . .
79.	25	„	grün	. . . . .
80.	40	„	dunkelgrau	. . . . .
81.	50	„	violett	. . . . .
82.	1	Franc	golden	. . . . .

NB. Das blau und roth gefaserte Papier wurde zum Schutze vor Fälschungen eingeführt. Die Ausgabe auf diesem verändertem Papiere ist als eine neue Serie zu betrachten und zur Katalogisirung ebenso berechtigt, als diess bei anderen Marken bei Veränderung des Wasserzeichens, der Zähnung, der Papierfarbe etc. geschieht.

1851. Dieselbe Marke wie Nr. 20, nur ist das weisse Kreuz von einer **schwarzen** Einfassungslinie umgeben, 40 Varietäten.

25a. 10 Rap. schwefelgelb, schwarz und roth .

NB. Von der schwarzen Einfassungslinie des weissen Kreuzes von Nr. 25a sind oft nur einzelne Theile zu sehen. Herr Robert Deyhle in Bern war so freundlich, mir sowohl Exemplare mit ganzer, als auch solche mit theilweiser schwarzer Einfassung des weissen Kreuzes im entwertheten Zustande vorzulegen, so dass die offizielle Verwendung dieser Marke nunmehr erwiesen erscheint.

1882. 1. April. Rechteck, in der Mitte das weisse Bundeskreuz auf senkrecht linirtem Grunde, darüber im Halbkreise: „Helvetia“, darunter im verzierten, achteckigen Rahmen die farbige grosse Werthziffer; an der linken, oberen und rechten

Seite der punktirten Randeinfassung in kleiner Schrift das Wort „Franco“; f. Dr., weisses, blau und roth gefasertes Papier, gezähnt, *(gepresstes W.: Kreuz im Ovale),* Typendruck.

83. 2 (Rappen) gelbbraun . . . . . .
83a. 3 „ steingrau, grau . . . . . .
84. 5 „ braunroth . . . . . .
85. 10 „ rosa, karminrosa . . . . . .
86. 12 „ hellblau . . . . . .
87. 15 „ citronengelb. . . . . .

1882. 1. April. Stehende Helvetia mit Schild und Speer auf farbigem Grunde in einem doppelten mit 22 Sternen ausgefüllten Ovale mit schildförmigem Hintergrunde, oben im Ovale im Bogen: „Helvetia“, unten die grosse Werthziffer, in den oberen Ecken rechts und links die Werthziffer, in den unteren: „Franco“; f. Dr., w. P., gezähnt, *(gepresstes W.: Kreuz im Ovale),* Kupferstich.

88. 20 (Rappen) orangegelb . . . . . .
89. 25 „ grün, hellgrün . . . . . .
90. 40 „ grau . . . . . .
91. 50 „ dunkelblau . . . . . .
92. 1 Franc violettbraun . . . . . .

NB. Wenn das blau und roth gefaserte Papier zum Schutze vor Nachahmungen eingeführt wurde, dann ist es zu verwundern, dass die so vorsorgliche Schweizer Postverwaltung dieses Papier nicht auch bei den höheren Werthen verwendete, welche doch des Schutzes vor Fälschungen im weit grösseren Maasse als die niederen Werthe bedürften.

Shanghai.

1881. (?). Dieselbe Marke wie Nr. 50, nur **weit** gez. 13, f. Dr., w. P.

61. 20 Cash lila . . . . . .

Spanien.

1875. Prov. Ausg. Die Kriegssteuermarke der Em. 1874, zu 5 Cent. Peseta schwarz (Nr. 228) mit dem **schwarzen** Aufdrucke: „ADM. ECON. TARRAGONA. HAB. Pr. 1875“, f. Dr., w. P., gezähnt.

228a. 5 Cent. Peseta schwarz, Aufdruck schwarz .

NB. I. Diese provisorische Marke ist ziemlich selten.

NB. II. Von der Marke zu 1 Peseta blau der Em. 1876 (Nr. 269) giebt es zwei verschiedene Varietäten. Die gewöhnliche Varietät besitzt **dicke** Werthziffern „1“ in den unteren Ecken, das Wort: „PESETA“ ist mit dünnen Buchstaben geschrieben und die Farbe ist dunkelblau; die seltenere Varietät hingegen besitzt **dünne** Werthziffern „1“, das Wort: „PESETA“ ist mit dicken Buchstaben geschrieben und die Farbe ist um eine Nüance heller.

1882. 1. Januar. Profil des Königs Alphons XII. nach links im Ovale, oben: „Correos y Teleg^{fos}“ im Halbkreise, unten

die Werthangabe in einer geraden Linie; Untergrund wagrecht linirt, in den oberen Ecken Arabesken, f. Dr., w. P., gezähnt 14.

304. 15 Centimos hell nelkenroth . . . . . .
305. 30 „ rothviolett . . . . . .
306. 75 „ lila . . . . . .

NB. Im Jahre 1882 kam plötzlich eine Serie von 7 Stück Kriegssteuermarken, bestehend aus den Werthen 5, 10, 15, 25, 50 Centimos, 1 und 5 Pesetas in den Handel, welche zu dem fabelhaft billigem Preise von 2 Mark pr. Satz verkauft wurden. Diese Marken sind durchaus **keine Postmarken!** Sie wurden zu **fiskalischen** Zwecken am 1. Mai 1879 angefertiget, kamen aber auch als Fiskal-Marken **nie** zur Verwendung. Im Jahre 1882 wurden sie von Seite der Madrider Postdirektion als Makulatur verkauft und dann von spekulativen Händlern als „Postmarken“ in den Handel gebracht. Sie haben genau denselben Typus, wie die Postmarken vom 1. Mai 1879, nur dass oben statt: „Correos y Telegs.“ die Inschrift: „Impto. de Guerra“ steht.

Straits Settlements.

1881. Ende. Prov. Ausg. Die Marke Nr. 12 mit dem schwarzen, zweizeiligen Aufdrucke: **„10 cents.“** in schrägen italienischen Lettern, f. Dr., w. P., gez., *(W.: Krone und C. C.)*

27. „10 cents.“ schwarz a. 6 Cents lila . . . .

NB. Von dieser Marke giebt es mehrere Aufdrucks-Typen.

Desgleichen. **Prov. Ausg.** Die Marke Nr. 11 mit dem schwarzen, zweizeiligen Aufdrucke: **„5 cents.“** in schrägen italienischen Lettern, f. Dr., w. P., gez., *(W.: Krone und C. C.)*

28. „5 cents.“ schwarz a. 4 Cents karminrosa .

1882. Jan. Definitive Ausgabe. Profil der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde in verschiedenen Einfassungen mit Inschrift: „Straits Settlements Postage“ und Werthangabe, f. Dr., w. Glacé-P., gez., *(W: Krone u. C. C.)*.

29. Five (5) Cents braunviolett (im Ovale) . . .
30. Ten (10) „ schieferblaugrau (im Kreise) .

Süd-Australien.

1881. Prov. Ausg. Die Marke zu 2 Pence ziegelroth (Nr. 43) mit dem schwarzen Aufdrucke der Ziffer: „3“ über der alten Werthangabe „Two“; f. Dr., w. P., gezähnt 10, *(W.: Krone und S. A.)*.

73. „3“ (Pence) schwarz auf 2 Pence ziegelroth .

NB. Wir haben auch hier wieder ein Beispiel des Aufdruckes eines höheren Werthes auf einen niederen, was zum mindesten sehr auffallend erscheint.

1881. Ende. Prov. Ausg. Die Marke zu One Penny grün der Em. 1875 (Nr. 58) mit dem zweizeiligen, schwarzen Aufdrucke: **„HALF-PENNY“** in grossen, dünnen, ägyptischen Lettern, die alte Werthangabe mit einem schwarzen, dünnen,

wagrechten Strich durchstrichen, f. Dr., w. P., gez., *(W.: Krone und S. A.)*.

74. „Half-Penny“ schwarz auf 1 Penny grün. .

NB. Die Worte „Half“ und „Penny“ stehen 11 mm. auseinander entfernt, und misst das erstere 10 mm., das zweite aber 13 mm in der Länge. Es giebt zwei Typen dieses Aufdruckes.

Türkei.

1876. April. (1293). **„Cheir.“** Die Marken Nr. 150 und 152, türkische Inschrift vermehrt, dick und fett im Typ. V. mit dem **hochvioletten** Aufdrucke: „Cheir“ im Perlenkreise, f. Dr., w. P., gez. $13\frac{1}{2}$.

162a. 20 Paras grün (Typ. 150) . . . . . .
162b. 1 Piaster gelb (Typ. 152) . . . . . .

1869—1882. Contrebande-Marken. Verschiedene Marken der Emissionen 1869 (Jan.), 1871 (Jan.), 1876 (April) und 1881 (Mai) mit dem **schwarzen** Aufdrucke eines einfachen 19 mm im Durchmesser haltenden **Vollkreises** — ○ — mit der türkischen Inschrift: „Katschak Posta“, f. Dr., w. P., versch. gez.

223. 10 Paras violett (Typ. 62) (1869). . . .
224. 10 „ violett (Typ. 149) (1876). . . .
225. 20 „ grün (Typ. 150) („). . . .
226. 1 Piaster gelb (Typ. 77) (1871). . . .
227. 1 „ gelb (Typ. 152) (1876). . . .
228. 2 Piastres ziegelroth (Typ. 78) (1871). .
229. 2 „ bräunlich (Typ. 217) (1881). .
230. 5 „ blau (Typ. 66) (1869). .
231. 5 „ blau (Typ. 80) (1871). .

NB. Dieser runde „Katschak-Stempel“ ist bei dem Postamte in Constantinopel in Verwendung und dient nur zur Frankirung von solchen geschmuggelten Briefen, welche aus dem Inlande kommen. Dieser Stempel wurde im Jahre 1877 eingezogen und durch den nachstehenden viereckigen „Katschak-Stempel“ ersetzt. Im Jahre 1880 wurde jedoch der runde Stempel neuerdings in Verwendung genommen, und steht noch gegenwärtig im Gebrauche.

1877—1880. Contrebande-Marken. Verschiedene Marken der Emissionen 1869 (Jan.), 1871 (Jan.), 1875 (Jan.), und 1876 (April) mit dem **schwarzen** oder **blauen** Aufdrucke eines **Viereckes** von 18×17 mm Grösse — □ — mit der türkischen Inschrift: „Katschak Posta“, f. Dr., w. P., verschieden gezähnt.

a) Aufdruck: „Katschak Posta“ **schwarz.** □.

232. 10 Paras violett (Typ. 128) (1875). .
233. 10 „ violett (Typ. 149) (1876). .
234. 20 „ grün (Typ. 150) („). .
235. 1 Piaster gelb (Typ. 152) („). .
236. 2 Piastres ziegelroth (Typ. 78) (1871). .
237. 5 „ blau (Typ. 66) (1869). .
238. 5 „ blau (Typ. 80) (1871). .

b) Aufdruck: „Katschak Posta“ **blau.** □.

239. 10 Paras violett (Typ. 149) (1876) . . .
240. 20 „ grün (Typ. 150) („) . . .
241. 1 Piaster gelb (Typ. 152) („) . . .
242. 5 Piastres blau (Typ. 66) (1869) . . .

NB. Der viereckige „Katschak-Stempel“ stand ebenfalls beim Postamte in Constantinopel in Verwendung und diente wie der runde nur zur Austaxirung der inländischen Schmuggel-Briefe. Er war vom Jahre 1877 bis 1880 im Gebrauche, wurde dann eingezogen, und seither nicht wieder verwendet.

1876—1882. Contrebande-Marken. Die Marken Nr. 66 (1869, Jan.) und Nr. 217 (1881, Mai) mit dem **schwarzen** oder **blauen** Aufdrucke eines **Querrechteckes** von 18 × 11 mm Grösse — |▭| — mit der türkischen Inschrift: „Katschak Posta“, f. Dr., w. P., gezähnt.

a) Aufdruck: „Katschak Posta“ **schwarz.** |▭|.

243. 2 Piastres bräunlich (Typ. 217) (1881) . .
244. 5 „ blau (Typ. 66) (1869) . .

b) Aufdruck: „Katschak Posta“ **blau.** |▭|.

245. 2 Piastres bräunlich (Typ. 217) (1881) . .
246. 5 „ blau (Typ. 66) (1869) . .

Desgleichen. **Contrebande-Marken.** Die Marken Nr. 66 (1869, Jan.) und Nr. 217 (1881, Mai) mit dem **schwarzen** oder **blauen** Aufdrucke eines grossen 18 mm hohen **Dreieckes** — △ — mit der türkischen Inschrift: „Katschak Posta“, f. Dr., w. P., gezähnt.

a) Aufdruck: „Katschak Posta“ **schwarz.** △.

247. 2 Piastres bräunlich (Typ. 217) (1881) . .
248. 5 „ blau (Typ. 66) (1869) . .

b) Aufdruck: „Katschak Posta“ **blau.** △.

249. 2 Piastres bräunlich (Typ. 217) (1881) . .
250. 5 „ blau (Typ. 66) (1869) . .

NB. Die vorherstehenden Contrebande-Marken Nr. 243 bis 250 ergänzen die bereits im I. Nachtrage gemeldeten Marken mit dreieckigem und querrechteckigem „Katschak-Stempel“. Diese dreieckigen und querrechteckigen „Katschak-Stempel“ datiren aus dem Jahre 1876, zu welcher Zeit die türkische Postverwaltung den internationalen Postdienst einzurichten begann, und zu diesem Behufe ein Postamt in Galata errichtete. Der querrechteckige „Katschak-Stempel“ war für inländische, der dreieckige hingegen für ausländische Schmuggel-Briefe bestimmt, doch wurde diese Unterscheidung nicht beobachtet und die beiden Aufdrücke dienten sowohl für den einen, wie für den anderen Zweck gleichzeitig.

Zur besseren Orientirung führe ich die vier bis jetzt bekannten „Katschak-Stempel“ hier in Zeichnung vor:

1 2 3 4

Die türkischen Inschriften sind bei allen vier Stempeln dieselben, nur bedeutet das zu Oberst stehende Zeichen eine türkische Ziffer, welche bei allen vier Stempeln verschieden ist. Es sind dies die Ziffern: 1, 2, 3 und 4. Wahrscheinlich bedeuten diese Ziffern die Reihenfolge, in welcher die verschiedenen „Katschak-Stempel“ zur Verwendung kamen. Ausser den vier oben abgebildeten „Katschak-Stempeln“ hat keine andere Aufdrucks-Type existirt, ebenso wenig giebt es einen Aufdruck in roth oder violett, und sind daher alle dergleichen vorkommenden Exemplare Fälschungen. Abgestempelte „Katschak“-Marken giebt es nicht, da der „Katschak-Stempel“ zugleich die Obliteration der Marken bildet. Gebrauchte Marken sind deshalb von ungebrauchten nicht zu unterscheiden, abgestempelte aber als Fälschungen sofort zu erkennen. Ein grosser Irrthum wäre es, zu glauben, dass die „Katschak“-Marken nur aus Spekulation der Postverwaltung oder blos zu Sammlerzwecken erfunden worden sind. Sie dürfen im Gegentheile an's Publikum gar nicht verkauft werden und wenn sich auch zufällig eine kleine Menge ungebrauchter Marken in den Händen der Sammler befindet, so ist dies einzig und allein nur einem Gefälligkeitsacte der türkischen Postbehörde zuzuschreiben.

Turk's-Inseln.

1881. Ende. Dieselben Marken wie die der Em. 1867 bis 1879, nur bezüglich des Papieres, der Druckfarbe sowie des Wasserzeichens etwas verändert, f. Dr., w. P., gez. 14, *(W.: Krone und C. C.)*.

19. One (1) Penny dunkelziegelroth, blutroth .
20. Six (6) Pence olivenbraun . . . . . .
21. One (1) Shilling russischgrün . . . . . .

1881. Ende. Antigua-Typus von 1880. Kopf der Königin Victoria mit Diadem nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Achtecke, oben: „Turks Islands“, unten die Werthangabe, an beiden Seiten Perlenverzierung, f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt 14, *(W.: Krone und C. A.)*.

22. Half ($\frac{1}{2}$) Penny blaugrün, grün . . . . . .
23. $2\frac{1}{2}$ Penny rothbraun, kastanienbraun. . . .
24. Four (4) Pence hellblau *(W.: Krone und C. C.)*.

Tromsö.

1882. 1. Jan. Hochrechteck; in der Mitte das Stadtwappen (Rennthier) im Kreise auf wagrecht linirtem Grunde, oben im Bogen: „Tromsö Bypost“, unten die Werthangabe in gerader Linie nebst Werthziffer in einem achteckigen Sterne, unter dem Kreise rechts und links Arabesken; f. Dr., w. P., gezähnt, Stahlstich.

4. To (2) Ore rehbraun. . . . . .

Uruguay.

1881. Dienstmarke. Dieselbe Marke wie Nr. 66 mit dem schwarzen Aufdruck des Wortes: „OFICIAL“ von links oben nach rechts unten in grossen ägyptischen Lettern, f. Dr., w. P., in Linien durchstochen, Lithografie.

68. 1 Centesimo chocoladenbraun, Aufdruck schwarz

1881. Sept. Dienstmarke. Die Marke Nr. 67 mit dem rothen Aufdruck des Wortes: „OFICIAL“ wie bei Nr. 68; f. Dr., w. P., gezähnt 13, Lithografie.

69. 7 Centesimos blau, Aufdruck roth . . . . .

NB. Die Marke Nr. 66 giebt es sowohl blos vertikal, als auch blos horizontal durchstochen.

1881. Ende. Dienstmarke. Die Marke Nr. 61 mit dem **blauen** Aufdruck des Wortes: „OFICIAL“ wie früher; f. Dr., w. P., in Linien durchstochen.

70. 10 Centesimos ziegelroth, Aufdruck blau . .

Venezuela.

1876. Ende. Prov. Ausg. Die **Schulsteuermarken** (Escuelas) der Em. 1874 mit Porträt des Befreiers General Bolivar nach rechts im Ovale, Umschrift oben: „Escuelas“, unten die Werthangabe, Ueberdruck wie bei Nr. 34 und 35, f. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

35a. Tres (3) Centavos Fuertes ocker, braungelb .
35b. Cuatro (4) „ „ ocker, braungelb .
35c. Cinco (5) „ „ ocker, braungelb .
35d. Un (1) Real rosa, karminrosa. . . .
35e. Dos (2) Reales rosa, karminrosa. . . .
35f. Tres (3) „ rosa, karminrosa. . . .
35g. Cinco (5) „ rosa, karminrosa. . . .

NB. Alle vorstehenden Schulsteuermarken wurden provisorisch als Briefmarken verwendet; sie sind deshalb im Handbuche unter Nr. 35 einzureihen.

Vereinigte Staaten von Columbia.

1876. Recommandations-Vignette. Grosse Vignette von demselben Typus wie dem der Emission 1870 (Nr. 107); die Flaggen-Inschrift: „Colombia-Cincuenta“ ist **weiss** auf blauem Felde, aber das Wort: „Centavos“ ist schwarz und **ohne weisse Schattenlinie** und die Flaggen-Farben sind etwas lichter (citrongelb, hellblau, ziegelroth), vierfarbig. Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

115a. 50 Centavos schwarz a. weiss. . . . . .

NB. I. Die drei Recommandations-Vignetten Nr. 107 (1870), Nr. 115a (1876) und Nr. 127 (1877) haben alle den gleichen Typus. Sie bilden drei verschiedene Emissionen und zerfallen bezüglich der Verschiedenheiten ihrer Flaggen-Inschriften in folgende drei Varietäten.

a) **1870.** I. Varietät. (Nr. 107). — Die Inschrift: „Colombia-Cincuenta“ ist **weiss,** das Wort: „Centavos“ ist schwarz und hat eine **weisse Schattenlinie.**

b) **1876.** II. Varietät. (Nr. 115a). — Die Inschrift: „Colombia-Cincuenta“ ist **weiss,** das Wort: „Centavos“ ist schwarz und **ohne weisse Schattenlinie.**

1881. Sept. Dienstmarke. Die Marke Nr. 67 mit dem rothen Aufdruck des Wortes: „OFICIAL" wie bei Nr. 68; 1 Dr., w. P., gezähnt 13, Lithografie.

69. 7 Centésimos blau, Aufdruck roth. . . . .

NB. Die Marke Nr. [illegible] [illegible] durchstochen.

1881. Ende. Dienstmarke. Die Marke Nr. 61 mit dem blauen Aufdruck des Wortes: „OFICIAL" wie früher; 1 Dr., w. P., in Linien durchstochen.

70. 10 Centésimos ziegelroth, Aufdruck blau . .

Venezuela.

1876. Ende. Prov. Ausg. Die Schulsteuermarken (Escuelas) der Em. 1874 mit Porträt des Befreiers General Bolivar nach rechts im Ovale, Umschrift oben: „Escuelas", unten die Werthangabe, Ueberdruck wie bei Nr. 34 und 35, 1 Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

35a. Tres (3) Centavos Fuertes ocker, braungelb .
35b. Cuatro (4) „ „ ocker, braungelb .
35c. Cinco (5) „ „ ocker, braungelb .
35d. Un (1) Real rosa, karminrosa. . . .
35e. Dos (2) Reales rosa, karminrosa. . . .
35f. Tres (3) „ rosa, karminrosa. . . .
35g. Cinco (5) „ rosa, karminrosa. . . .

NB. Alle [illegible] Schulsteuermarken wurden [illegible] als Freimarken verwendet; [illegible]

Vereinigte Staaten von Columbia.

1876. Recommandations-Vignette. Grosse Vignette von demselben Typus wie dem der Emission 1870 (Nr. 107); die Flaggen-Inschrift: „Colombia-Cincuenta" ist **weiss** auf blauem Felde, aber das Wort: „Centavos" ist schwarz und **ohne weisse Schattenlinie** und die Flaggen-Farben sind etwas lichter (citrongelb, hellblau, ziegelroth), vierfärbig, Dr., w. P., ungezähnt, Lithografie.

116a. 50 Centavos schwarz a. weiss. . . . . .

NB. 1. Die [illegible] Recommandations-Vignetten Nr. 107 (1870), Nr. 116a (1876) und Nr. 137 (1877) haben [illegible] Typus. [illegible] sowie [illegible] der Flaggen-Inschriften [illegible] Varietäten.

a) **1870.** I. Varietät. (Nr. 107). — Die Inschrift: „Colombia-Cincuenta" ist **weiss**, das Wort: „Centavos" ist schwarz und hat eine **weisse Schattenlinie**.

b) **1876.** II. Varietät. (Nr. 116a). — Die Inschrift: „Colombia-Cincuenta" ist **weiss**, das Wort: „Centavos" ist schwarz und **ohne weisse Schattenlinie**.

c) **1877.** III. Varietät. (Nr. 127). — **Sämmtliche** Flaggen-Inschriften sind **schwarz** und **ohne** weisse Schattenlinie.

Die Vignetten Nr. 115a und Nr. 127 sind sehr selten und stehen daher hoch im Preise, Nr. 107 hingegen ist die gewöhnlichere Varietät.

NB. II. Die Flaggen-Farben der Vignetten Nr. 72, 73 und 88 sind mit dem Pinsel aufgetragen, jene von Nr. 107, 115a und 127 sind in Farbendruck ausgeführt. — Die Vignette Nr. 88 trägt am untersten Rande die Diamantinschrift: „Lit. de Ayala-Bogotá. — Von den farbigen Columbia-Vignetten giebt es zahllose Fälschungen, so dass Vorsicht beim Erwerbe derselben geboten ist. Näheres über die Fälschungen der Columbia-Vignetten siehe: „Wiener Briefmarken-Zeitung, 1881, Nr. 10 und 12."

187. (?). Dienstliche Recommandations-Vignette. Grosse, einfache Vignette im querrechteckigen Formate von 136×85mm Grösse mit einer aus **Schneckenlinien** gebildeten Randeinfassung, durch welche eine einfache Linie läuft; Sie trägt die Inschriften: „Estados Unidos de Colombia. — Servicio de Correos nacionales. — Certificado official." nebst Datum und Unterschrift, ohne Marke und ohne Werthangabe, schwarz. Dr., weiss. P., Typendruck.

115b. (Ohne Werthangabe) schwarz a. weiss . .

NB. Die beiden Dienst-Vignetten Nr. 74 und 115b. unterscheiden sich von einander in allen Einzelnheiten, namentlich aber in der Randeinfassung. Diese besteht bei Nr. 74 aus einem breiten aus Linien gebildeten Rahmen mit **spiralförmiger** Umwindung und Arabesken in den 4 Ecken, bei Nr. 115b. hingegen ist sie aus **Schneckenlinien** gebildet, durch welche eine einfache Linie läuft. Die Vignette Nr. 75 hat eine breite, äusserst reich verzierte, mosaikartige Randeinfassung, welche oben und unten in der Mitte durch ein Ananasbündel zusammengehalten wird. — Von Nr. 115b. besitze ich eine Varietät auf weissem, senkrecht blau linirtem Papiere.

1881. Sept. Genau derselbe Typus wie der der Marken Nr. 147 und 148 mit Freiheitskopf etc.; schwarz. Dr., farb. P., ungez., Lithografie.

149. 2 Centavos schwarz a. hellrosa . . . . .

1881. Ende. Rejistro. Derselbe Typus wie Nr. 130 mit Untergrund des Kreises von **wagrechten** Linien gebildet, schw. Dr., **bläuliches** P., ungezähnt.

150. 5 Centav. schwarz a. bläulich . . . . . .

Desgleichen. **Anotado.** Derselbe Typus wie Nr. 131 mit Untergrund des Kreises von **wagrechten** Linien gebildet, schw. Dr., **bläuliches** P., ungezähnt.

151. 5 Centav. schwarz a. bläulich . . . . . .

1881. Recommandations-Marke. Grosses Hochoval von circa 35×40 mm Grösse; darin das Wappen der Republik zwischen zwei zu einem Kranze vereinigten Lobeerzweigen, doppelte verzierte Randeinfassung mit der Umschrift oben: „EE. UU. de Colombia", und unten: „.10 Cs. Recomendada. 10 Cs."; f. Dr., weiss., dünnes P., ungezähnt, Lithografie.

152. 10 Cent. lila . . . . . .

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

1869. März. Fehldruck. Dieselbe Marke wie Nr. 77, jedoch das Bild mit der Unabhängigkeitserklärung verkehrt eingedruckt, f. Dr., w. P., gez.

81a. 24 Cents grün und violett . . . . . .

1882. 1. März. Porträt des Präsidenten Garfield nach links im Perlenovale, darunter im fliegenden Bande die Werthangabe in Buchstaben nebst Werthziffer: „5“ in einem Sterne, weiter unten in einer geraden Linie: „U. S. Postage“, f. Dr., w. P., gezähnt 12.

231. Five (5) Cents braun, dunkelbraun . . . .

Victoria.

1881. Nov. Aehnlicher Typus wie der von Nr. 158. Porträt der Königin Victoria nach links auf wagrecht linirtem Grunde im Ovale, oben: „Victoria,“ unten: „Four Pence“, beides im Bogen und in fetter Schrift; f. Dr., w. P., gezähnt 13, *(W: Krone und V.)*.

160. Four (4) Pence karminrosa . . . . . .

NB. Bei Nr. 158 und 160 befindet sich am Markenbogenrande das Wasserzeichen: „Victoria + Postage“, doch hat dasselbe natürlich keinen philatelistischen Werth. — Die Marke Nr. 149 (1 penny grün) kann auf chemischem Wege schwarz gefärbt werden, und kamen derartige Exemplare auch im Handel vor.

Württemberg.

1881. 1. Novbr. Sehr ähnlicher Typus wie Nr. 62 (2 Mark goldgelb). Hochrechteck; in der Mitte die schwarz eingedruckte Werthziffer „5“ auf glattem Grunde im Kreise, darüber: „K. Württ. Post“, darunter: „Fünf Mark“, rechts und links Wappenschilder, f. Dr., w. P., gezähnt.

73. 5 Mark hellblau und schwarz . . . . . .

NB. Diese Marke ist ans Publikum unverkäuflich.

1882. März. Dienstmarke. Derselbe Typus wie der der Dienstmarken der Em. 1881 (Nr. 67 bis 72) mit der Inschrift: „Amtlicher Verkehr“ im Querbalken etc., f. Dr., w. P., gezähnt 11, Typografie.

74. 1 Mark hellorange . . . . . .

Anhang.

Englische Privatmarken.

Oxford.

1881. (?). Hochrechteck. Privatmarke für das „Keble College“ in Oxford. — In der Mitte das Wappen in einer doppelten hochstehenden Elipse mit der Inschrift: „Keble College Oxford“; innere Ecken schachbrettartig verziert, breite mit Zickzacklinien ausgefüllte Randeinfassung, ohne Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt.

85. Ohne Werthangabe, ultramarinblau . . . .

NB. Die Marken Nr. 83 und 84 sind in Relief-Druck auf farbigem Papiere gedruckt, so dass die Zeichnung schwer zu erkennen ist.

Marken der amerikanischen Expresscompagnien.

Bridge (C. & W.) Despatch.

1850. (?). Kleines Querrechteck mit einfacher aus 4 Stäben bestehender Randeinfassung, darin die 3zeilige Inschrift: „C. & W.-Bridge-Despatch.“, farb. Dr., farb. P., ungezähnt, Typendruck.

77b. Ohne Werthangabe, golden a. grün. . . .

77c. Ohne Werthangabe, golden a. ziegelroth. .

Brown & Co's City Post.

NB. Bei der Marke Nr. 87 lautet die obere Inschrift: „Brown & Co's“, bei Nr. 88 hingegen: „Browne & Co's“. — Die Marke Nr. 87 wurde von M. Gibson in Cincinnati lithografirt, dessen Name sich auch senkrecht in der Werthziffer: „1“ befindet.

Bury's City Post.

186. (?). Kleines Hochoval; in der Mitte ein 5strahliger Stern, Randumschrift: „Bury's City Post“ und unten: „One Cent“, Druck en relief auf farbigem Papier.

92a. One (1) Cent blau (en relief) . . . . . .

California Penny Post Co.

NB. Bei der Marke Nr. 93 lautet die Werthangabe in der Mitte: „Paid 2“ (statt Paid 5).

California City Letter Express.

NB. Die im Handbuche enthaltene Beschreibung der Marke Nr. 95 ist zu streichen, und durch nachstehende zu ersetzen:

1862. Grosses verziertes Viereck mit der 9zeiligen Inschrift: „Wedding Cards, Notices — and Letters delivered — by the California — City Letter Express — C° Office at Hoogs — & Madison's Real — Estate, House Bro- — kers & Rent Collectors, — 418, Montgomery St. —"; oben, unten, rechts und links: „10 cents", farb. Dr., weiss. Glacé-P., Typendruck.

95. 10 Cents roth a. w. Glacé-P. . . . . .

Desgleichen. Sehr ähnlicher Typus, wie der von Nr. 95. Grosses verziertes Viereck mit der 9zeiligen Inschrift: „If you have Wedding — Cards, Notices, Letters, — etc., to be delivered, — leave them for Cali- — fornia, City Letter Ex- — press, at Hoogs & Madi- — son's, Real Estate, House — Brokers and Rent Collectors, — Montgomery Street."; oben, unten, rechts und links: „10 cents", f. Dr., weiss. Glacé-P., Typendruck.

95a. 10 Cents grün a. w. Glacé-P. . . . . .

Carne's City Letter Express.

NB. Die Marke Nr. 96 wurde auch mit dem blauen Aufdrucke einer römischen „X" als 10 Cents — Marke verwendet. — Die Marke Nr. 97 trägt unter dem Ovale am unteren Rande die Inschrift: „S. E. cor. Sans'e & Wash'n". — Die Marken Nr. 98 bis 103 besitzen die Werthziffer: „5" in den 4 Ecken in kleinen Ovalen, über dem Bären befindet sich ein Stern.

Empire City Dispatch C.°

1881. Juni. Hochrechteck; in der Mitte die dreizeilige Inschrift: „23 — Dey Street — New York." in einem ovalen Schnallenbande mit der Umschrift: „Empire City Dispatch C.°," äusserer Untergrund senkrecht linirt, Ecken ausgezackt, schwarz. Dr., farb. P. vergé, gezähnt 12.

154a. Ohne Werthangabe (1 Cent) meergrün . . .

Floyd's Penny Post.

NB. Die Marken Nr. 159 und 162 sollen nur als Neudruck in schwarz und roth existiren. Der Neudruck wurde von M. Hussey in Newyork veranstaltet.

Frazer & C°'s City Despatch Post.

NB. Die Marke Nr. 163 giebt es auch auf weissem und rosa Papiere, weshalb nachzutragen sind:

1847. Dieselben Marken wie Nr. 163, schwarz. Dr., f. P.

163a. 2 Cents schwarz a. weiss . . . . . .
163b. 2 „ schwarz a. rosa . . . . . .

Honour's Post.

1849. Kleines Doppel-Hochoval mit der Umschrift: „Honour's City Post — Paid 2 Cents", in der Mitte leer, schw. Dr., f. P., ungez.

173a. 2 Cents schwarz a. rothbraun . . . . . .

NB. Diese Marke war die erste der von M. Jean H. Honour Jr. ausgegebenen Marken und ist äusserst selten. Bei der 2. Varietät von Nr. 174 fehlt das Wort: „Paid", die Inschrift ist daher nur 3 zeilig und lautet: „Honour's — City Post. — 2 Cents."

Hussey's Post

1882. Aehnlicher, aber abgeänderter Typus wie Em. 1878. — Hochrechteck, darin ein junger laufender Briefträger, Inschrift oben im Halbkreise: „Hussey's", links: „Special", rechts: „Message", unten in einer gebogenen Linie: „Express", ganz unten zweizeilig: „54 Pine, St. — Ny., R. Easson Prop'r.", ohne Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt 12.

227A. Ohne Werthangabe gelbbraun . . . . . .
227B. Ohne Werthangabe ultramarinblau . . . . . .

Mason's City Express.

1851. Hochrechteck mit wellenliniger Einfassungslinie und Ornamenten in den Ecken; darin die 5 zeilige Inschrift: „Care of Mason's New-Orleans City Express," ohne Werthangabe, schwarz. Dr., farb. P., ungez.

240a. Ohne Werthangabe, schwarz a. gelb . . . . .

Menant & C.° Express Post.

1851. (?). Querrechteck mit doppelter Randeinfassung und der Randumschrift oben: „Express Post", unten: „21 Conti Street", links: „Two Cents.", rechts: „2 Cents." und in der Mitte: „Menant & C.°", farb. Dr., weiss. dünnes P., Buchdruck.

241a. Two (2) Cents roth . . . . . .

Post Office.

18... (?). Kleinstes Querrechteck von 23 × 9 mm Grösse, darin die zweizeilige Inschrift: „P. O., Paid — 1 Cent.", schw. Dr., f. P., Typendruck.

265a. 1 Cent schwarz a. weiss . . . . . .
265b. 1 „ schwarz a. blau . . . . . .

Roadman's Penny Post.

18... (?). Kleines Querrechteck mit kettenförmiger Randeinfassung, darin die 3zeilige Inschrift: „Roadman's — Penny — Post.", f. Dr., w. P., ohne Werthangabe, Typendruck.
275a. Ohne Werthangabe (1 Penny) rosa . . . . .

Roche's City Dispatch.

18... (?). Queroval mit einfacher Randeinfassungslinie und der Inschrift oben: „Roche's", in der Mitte: „City Dispatch", und unten: „Wilmington, Del.", ohne Werthangabe.
275b. Ohne Werthangabe . . . . . .

Snow's Express.

18... (?). Kleines hochrechteckiges Format ohne Randeinfassung, Randumschrift oben: „One", unten: „Cent.", links: „Snows", rechts: „Express", in der Mitte die grosse Werthziffer: „1", f. Dr., w. dünnes P., Typendruck.
284a. 1 Cent blau . . . . . .

NB. Die Marken Nr. 283 und 284 haben kleines querrechteckiges Format, besitzen am oberen und unteren Rande je eine Wellenlinie, aber sonst keine Randeinfassung. — Die vorherstehenden Marken sind zum Theile einer Aufstellung des Herrn C. H. Coster in der „Timbre Poste 1881" entnommen.

Marken, die bereits mittelst Decret zur Ausgabe bestimmt waren, jedoch nicht in Cours kamen.

Grossbritannien. 1861. Derselbe Typus wie der der 3 Pence-Marke rosa der Em. 1862 (Nr. 23), nur **mit punktirtem äusserem Untergrunde,** f. Dr., w. Glacé-P., gezähnt, (*W.: heraldische Blumen*).
3a. Three (3) Pence rosa (punktirter Grund) . . .

NB. Diese Marke hat **genau** denselben Charakter, wie die berüchtigte (!) 1 Penny V. R. schwarz. Beide waren wohl zur Ausgabe bestimmt, kamen jedoch nie im Cours. Es müssen daher entweder **beide** Marken in die Sammlungen aufgenommen oder **beide** aus denselben ausgemärzt werden. An Werth stehen sich die beiden Marken gleich.

Macao. 1877. (Portugiesische Insel an der Mündung des Kantonflusses in China). Derselbe Typus wie der der Marken von den Capverdischen Inseln. — Portugiesische Königskrone im Doppelkreise mit der Inschrift: „Macao" und griechischer Borte, oben: „Correio", unten die Werthangabe, f. Dr., w. P., gezähnt 13.

27. 5 Reis schwarz . . . . . .
28. 10 „ gelborange . . . . . .
29. 20 „ rehbraun, olivenbraun . . . . . .
30. 25 „ karminrosa . . . . . .
31. 40 „ blau . . . . . .
32. 50 „ grün . . . . . .
33. 100 „ graulila, lila . . . . . .
34. 200 „ rothorange . . . . . .
35. 300 „ braun . . . . . .

NB. Für die portugiesische Insel „Macao“ wurde, wie für die übrigen portugiesischen Kolonien, schon vor Jahren eine vollständige Serie von Briefmarken in der Lissaboner Staatsdruckerei fertig gestellt, doch wurden dieselben **niemals** nach Macao abgesendet und zwar theils aus Geldwährungsverhältnissen, theils weil die Unruhen mit China, welches Macao annektiren will, dazwischen kamen. Alle Briefe vom „Macao“ — Postamt tragen Hongkong-Marken. — Die oben angeführten Macao-Marken haben daher vorläufig höchstens den Werth von „Essais“ und gehören in keine Postwerthzeichen-Sammlung; es steht aber zu erwarten, dass auch Macao über kurz oder lang seine eigenen Postwerthzeichen haben wird. — Nach Herrn Herrmann in Berlin soll sich auf **jedem** Bogen der portugiesisch — Indien — Kronenmarken zu 10 Reis gelb aus Versehen, durch einen Irrthum der Lissaboner Staatsdruckerei, **ein** Exemplar mit der Inschrift: „MACAO“ befunden haben, und dies soll der Grund sein, warum man die 10 Reis gelb hie und da selbst „gebraucht“ und echt orginal vorfand. Dass letztere Marke höchstens als Curiosität einen Werth hat, ist selbstverständlich, doch ist der Preis, der in der Regel von Händlern dafür verlangt wird, ein „Schwindelpreis“.

Speculations- und Schwindelmarken.

Cuba und Portorico.

1866. Die Marke Nr. 21 zu $\frac{1}{4}$ Rl. Plata f. schwarz auf chamois mit dem schwarzen Aufdrucke der Ziffer: „66“ kömmt auch ausser obigem Aufdrucke noch mit einem zweiten kleineren Aufdrucke: „1866“ vor, doch ist dieselbe nur ein Speculationsprodukt.

Dekhan.

Die Marken Nr. 3 (Querformat), Nr. 6 (Skeletttypus) und Nr. 10 kommen auch in den Farben: russgrau, graubraun, braungelb, gelbgrün, braunroth, meergrün und hellblau vor, doch haben dieselben nicht den geringsten Sammelwerth, da sie nur Spekulationsprodukte der dortigen Post-Verwaltung sind.

Conföderirte Staaten.

Charleston. Hochrechteck; in der Mitte eine Festung mitten im Meere, oben: „Charleston P. O.“ im Halbbogen, unten: „Paid.“ im fliegenden Bande, alles in einem Ovale; in den

4 Ecken die Werthziffer in kleinen Kreisen, f. Dr., w. P., ungezähnt.

10 (Cents) dunkelblau, blau . . . . . .

NB. Diese Marke existirt wahrscheinlich auch in anderen Farben und vielleicht auch in anderen Werthen.

Ecuador.

Derselbe Typus wie der der officiellen Marken der I. Em. von 1865, f. Dr., f. P., ungezähnt.

Dos	(2)	Reales	grün a. bläul. P. . . . .
Ocho	(8)	„	ockergelb a. weiss. P. . . . .
Doce	(12)	„	dunkelroth a. weiss. P. . . . .

Oesterreich.

Wien. Com. Freimarke der Stadt Wien. Hochrechteck, in der Mitte der österreichische Doppeladler auf punktirtem Grunde im Ovale, doppelte Randeinfassung mit der Umschrift links: „Com. Frei —“, oben: „Marke“, rechts: „D. St. Wien“ und unten: „3. Kr.“, in den 4 Ecken vertheilt die Buchstaben: „C — F — M — W“; f. Dr., w. P., ungezähnt.

3 Kr. karminroth . . . . . .

NB. Die bekannten Wiener Nordpol-Expeditions-Marken gehören in die Kategorie der Juxmarken.

Spanien.

1879. Stempelmarken. (Kriegssteuer). Derselbe Typus wie der der Briefmarken der Em. 1879. Mai. — Profil des Königs Alphons XII. nach links im Ovale; um das Oval herum eine irrwegartige Verzierung, oben: „Imp^{to} de Guerra“, unten die Werthangabe, beides in gerader Linie, f. Dr., w. P., gezähnt 14.

5	Centimos		preussischblau . . . . .
10	„		karminrosa . . . . .
15	„		blaulila . . . . .
25	„		dunkelbraun . . . . .
50	„		schwarzgrün . . . . .
Una	(1)	Peseta	olivenbraun . . . . .
5	Pesetas		lilagrau . . . . .

NB. Diese Marken wurden im Jahre 1879 zu fiskalischen Zwecken gedruckt, und sollten zur Besteuerung von kaufmännischen Büchern und Wechseln verwendet werden. Sie kamen jedoch **nie** zur Verwendung und blieben bis zum Jahre 1882 in den Madrider Depots liegen, wurden um diese Zeit als Makulatur an Händler verkauft, und von diesen den Sammlern spekulativer Weise als „Briefmarken“ an den Hals gehängt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Meyer, Ferdinand / Zechmeyer, Georg

Handbuch für Postmarkensammler für den permanenten Gebrauch bestimmt ; vollständiges Verzeichniss und Beschreibung aller amtlich ausgegebenen Postmarken sowie sämmtlicher Privatmarken
Bd.: [2],2

1882

J.publ.e. 258 q-2,1/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11634917-3